

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42963)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. 1,20 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven
Filiale Ulmenstraße 24.

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum für die Inseraten in Rültingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverschränkt, Reklameteile 55 Pf.

52. Jahrgang.

Rültingen, Sonntag, den 31. März 1918.

Nr. 76.

Ostern 1918.

Nun haucht ein grünes Glänzen
Um jedes Baumknäuel;
Die Welt will sich bekränzen
Zum Frühlingsspiel.
Die braunen Ähren sind schnell
Im winterlichen Hag,
Nun haucht es in den hellen,
Umsonnen Frühlingstag!

Nun gleitet alles Bangs
Von dir, wie schmelzend' Eis!
Im süßen Märcheltage
Dein Herz wird froh und weich!
Dein Auge lüchelt die Weiten
Blüthenerschöpfungsstunde,
Und Sonnenscheitelstern
Bunt gaulen um dich her!

Liegt doch in den letzten Hagen
Des Krieges wüster Traum,
Die Friedenwinde wiegen
Der Menschheit Schicksalsbaum!
Es lag die Welt verschlossen:
Ein dunkles Grab! — Nun ist
Die Pforte angeklüfft:
Der Reiz die Erde füllt!

Nun muß sich alles wenden:
Aus Reich und Ungenad
Steigt Wägen in den Händen
Der jungen Friedensart!
Und hinten auch noch Wunden:
Die Souffler soll'n verweh'n!
Der Tod ist überwunden,
Das Leben will erkehn!

Die Zukunft liegt ein weites
Bach-undbecktes Feld.
Ein Auen, ein bekröntes,
Geht über alle Welt!
Durch dunkle Wolkenleiter
Ein Lichtstrahl blaut sich brack,
Er weiß als Frühlingstieger
Den Auferstehungstag!

Millionen Menschenbergen
Sind zukunftstrotz erwacht!
Flamm auf, ihr Friedenskerzen
Nach winterstüb'ger Nacht!
Nun strahlt, bis in der Munde
Der Krieg verhaucht, verfallt,
Und Auferstehungstunde
Froh durch die Rinde schallt!

Die wirtschaftlichen Grundlagen der alten Jahresfeste.

Die Fortuna, die sich mit unserem Jahres-Festkreis und in mit ihm verändernden, mehr und mehr verändernden oft können Volksleben und Volksbrauch bekräftigt hat, ge- geben, daß sie eine außerordentliche Dauer hat. Insofern und sie, daß es sich ist, die Tatsache, daß die Sonne, das Sonnenjahr, in ihnen eine so große Rolle spielt, auf

allerlei gemittelte Betrachtungen der alten Vorfahren gegenüber der Sonne als Naturverherrlichung zurückzuführen. Solche spekulative Naturbetrachtung ist nicht Sache des Naturmenschen, und andererseits wären damit auch noch immer nicht die eigentümlichen Formen der Festkreis erklärt. Weder aber, Anlaß wie Formen der Feste, läßt sich erklären, wenn wir sie als Wälder wirklicher Lebensformen sehen; Formen, in denen die Sonne deshalb eine so große Bedeutung hatte, weil sie auf lange Zeiten vom Wechsel der Jahreszeiten bedingt, blieben. Bestimmte Zeiten im Jahr brachten notwendig bestimmte Lebensformen, und der Wechsel von der einen zur anderen Form bildete sich zur Feste aus. Die zugleich damit verbundene Verehrung besonderer Gottheiten als die Schöpfer und Anwälte der jeweiligen Lebensformen, waren eine gebotliche Folge daraus. Nachdem aber einmal an der ein- jähigen Wechselfolge der Lebensgewohnheiten der Begriff des Festes sich gebildet hatte, mußte jede aufkommende äußere Macht, die auf das Volk einwirkte und ihm ebenfalls Feste darbot, an diesen alten Festkreis anknüpfen und sich mit seinem Wesen ab- finden. So hat es auch die Kirche getan. Darum haben auch die heutigen Feste, wenn auch so viel Mannigfaltiges und Neues nach ihrem christlichen Inhalte, doch so viel Gleichartiges und Ueber-einstimmendes nach dem angeerbten Volksglauben und Brauch.

Stellen wir uns die Ulgernomen in ihrem Zustande als Nomaden vor, so drängen ihnen zwei Hauptjahreszeiten sehr wesentlich verschiedene Lebensformen auf: das Sommerleben, wo sie, das Vieh vor sich treibend, die Triften durchstreifen; das Winterleben, wo sie sich mit dem Stämmchen der Herde an das Winterdach halten. Der Uebergang von der einen zur anderen Zeit ist nicht auf Woche und Tag bestimmbar, er macht sich ver- schieden bemerkbar, Witterung und besondere Zweite des Stammes und der Sippe wirken da mit ein. Der Beginn des Sommerlebens fängt schon im Frühjahre an, und das welen- tliche daran ist der Weidbau. Vorher oder heiz es sich über die Blüthen zu eimen, Stammesfeindlichkeiten müssen berufen werden, es gilt einen Fester zu wählen; ist der Stamm noch genocht, auch seine Winterquartiere zu verlassen, muß man sich auch darüber einigen. Von dem Zweck müssen sich die freien Männer an irgend einer Stelle treffen, während die Herden unter Aufsicht der Frauen und jüngeren Leute noch in der Nähe des Winterunterdaches bleiben. Die Gemeinsamkeit der Ver- einigung aber verlangt auch die Gemeinsamkeit des Mahles, und das Mahl hat wieder die Gesellschaft — so mögen die „März- felder“, der Ursprung aller Frühlingsteste, begonnen haben.

Langsam ändert sich dieses wirtschaftliche Bild. Nach Jahrhunderten hat der Stamm seinen festen Ort und will nicht — kann nicht weiter wandern. Um die nun festen Wohnsitze herum hat die Frau bald da, bald dort, wie der Boden sich zu- gänglich und ertragreichere zeigte, ein paar Streifen Erde mit Getreidebau bestellt. Aber noch lange ist der Ackerbau nicht zum vollen Siege gelangt; die Männer von Gefling suchen noch immer in der Herdenwirtschaft ihr Feld und die Grenze des Gebiets, das ihnen offen steht, ist noch immer weit. Die festen Winterfeste mit ihrer Gabe bleiben im Sommer unter be- stimmtem Schutze und oft unter der Herrschaft der Frau. Aber bevor man sich aufmacht, hat die Volksversammlung oder das Gericht nun noch mehr als früher zu ordnen und zu schlichten. Dazu versammeln sich die Männer am Male der Ge- meinde, oder am Male des Stammes, geht es um Krieg oder Frieden für den Sommer. Da gibt es Abschiedsbejude zu machen, allerlei schon unentbehrlich gewordenes Gerät oder Vieh ist eingutachten auf dem Markt, der sich schon beim Versamm- lungen- und Nichtplog bildet. Das alles geht vor sich unter zahl- reichen Uebergangsformen, die vielleicht von Stamm zu Stamm, ja im gleichen Stamm selbst noch verschieden sind, ganz nach der Natur der beletzten Wohngebiete, nichts aber geht vor ohne Sämms und ohne Teilnahme der Götter. So bleibt das Festjahr eine hohe Zeit — und diese Lebensform wird zur Feste.

Wenn diese Festszeit begann, ist nicht genau zu begrenzen. Es hing von der Sonne ab, d. h. von der Strenge oder Milde des Winters, vom Klima und der Bodenbeschaffenheit, von der mehr oder minder vorgezeichneten Schabartigkeit der Stämme oder ihrer Teile, von den Vorfürungen des Einzelnen. Aber der Landbau im festlichen Wohnsitze herum wird immer mehr die Nahrungsquelle, die Notwendigkeit des Feldbaues auch für den Mann unabweislich. Da beginnt auch die vorangehende Feststellung die Zeit der Zugfertigkeit zu bestimmen. Das Märztel wird zum Mahlfeld, und daß die Frantensfänge dies veranlassen, war wohl auch ein Zeichen jener Wandlung der

Lebensverhältnisse. Karl der Große (764—814) verlegte das Mahlfeld oft in den Juni. Aber da hatte diese Zugung mit der Größe des Reiches und der nun schon starken Umwandlung aller Gesellschaftszustände nicht mehr die alte Bedeutung; nun kamen die Großen des Reiches zusammen, aber nicht mehr die läm- lichen einfindlichen freien Männer des Volkes. Allein in den Ge- meinden und Gauen blieb das Leben im Frühling noch lange das alte — Volksbrauch und Gewohnheit sind konstant, sie erhalten sich noch das alte Gepräge, auch wenn ihm die ursprüngliche Grundlage schon entzogen ist.

Die zweite „Gottheit“ des Jahres ist das Widerpiel der ersten; anstatt durch den Witz durch die Schmeichelei der Herden und den Eingang in die Winterquartiere gekennzeichnet; sie ist des Jahres Schlußpunkt. Denn nun hielten sich die Ereignisse aller Wirtschaftsjahre. Der Herr bringt den Hundst die Herde, der Krieger die Beute, die Hausfrau die Frucht des Feldes ein. Wieder verarmten sich die Männer beim Male, zu richten, was Gemeinde und Nachbarschaft anina, kausen Ueberflus und Kriegsgeräte und laden zum „Dienstmale“ ein. In ausgiebigen Lebensunterhaltungsmitteln oder fehlt es jetzt weniger als je. Denn man kann nicht die Herden überwintern, da die Dauernahrung für sie noch fern ist und es an Ställen mangelt. So wird alles Vieh, was nicht zu jung und nicht zur Zucht bestimmt ist, sofort eingeschachtet. Die Einrichtungen zur Aufbeziehung der Fleischabgabe sind ebeno fähig. Da gibt es frisches Fleisch in Fülle und Fülle, und die heiligen Feine erklairen von Schmaus- und Festschale. Da aber nicht alle zugleich einjogen und einschachteten, wurde die ganze Zeit des Nachsommers eine Zeit des Wohllebens, des Schenken und der Götlichkeit.

Wiederum läßt sich Beginn und Schluß dieser außer- ordentlichen Zeit nicht genau bestimmen — sie mußten durch das landschaftliche Klima im Süden des Landes anders als im Norden, im Westen anders als im Osten sein. Noch mannigfaltiger werden sie durch den in den Vorbergrund tretenden Ackerbau, aber auch das wieder nach dem vorer- schenden Feldrichten verschieden. So ist es vorläufig, daß als Fester diese Umgebungen Fest,zeiten“ auf einige Tage beschränkt wurden, diese Tage landschaftlich durchaus nicht übereinstimmend gewählt wurden; aber ihr Ursprung ist bei allen derselbe. Gebietsweise blieben sie jedoch auch nicht immer bloß unmittelbare landschaftlichen Ursprungs; durch die Verchiebung der Wälder durch weite Gegenden wurden Feste und Bräuche von nördlichen Wäldern nach Süden und Südfrankreich verpflanzt, und ebeno gefolgt es umgekehrt.

Die beiden anderen Hauptfestzeiten, die Sonne und die Zeiten, sind ähnlich abzuleiten. Da mag es sein, daß auch dem deutschen Nomaden, dem Halbnomaden, der schon zu festen Winterquartiere gekommen, die Sommergenossende dadurch bedeutungslos war, daß sie einen Höhepunkt des Sommerlebens darstellte, von dem aus die zurückweichende Sonne ihn mußte, seinen Herdenzug nun wieder heimwärts zu leiten; aber es mag auch sein, daß die Frühlingstestzeit dem Klima entsprechend in Schweden erst um die Sommer- mende eintrat, denn ihre Feste, wie der alte Name Julfest („Jul“ soll Rod — das Rod des Sommergenossen bedeuten) soll nördlichen Ursprungs sein. Im Norden findet die Wendung der Winterjonne sich so sichtbar an, daß mit einiger Genauigkeit auch der einfache Mensch diese Wohnnehmung machen konnte, und diese Wendung zum Besseren mochte ihn bei nur einigen wirtschaftlichen Denken wohl freudig stim- men. Der „Eber“, der als Festboten beim nördlichen Jul- fest eine so große Rolle spielte, läßt sich daraus erklären, daß unser Ahn als Bauer vor allem die Schweinezucht be- trieb. Waren viel Eichen vorhanden, so ließ er der ersten Hauptfestschichtzeit im Frühjahre noch eine zweite im Schieferzeit folgen, wo die mit Eichen gefütterten Masttiere eingeschachtet wurden. Eine höhere Zeit hat hierfür den Jahresstag des heiligen Andrews (den 30. November) be- stimmt. Durch den Winter brachte man nur den zur Nach- zucht notwendigen Stamm der Tiere, also etwa die jüngeren vom letzten Sommer, die Winterweine und einen Zucht- eber, der bei der letzten Schächtung im Herbst noch ver- schont blieb, weil er im November zur Zucht gebraucht und dann noch auf drei bis vier Wochen zur Verwendung bereit gehalten wurde. Für das nächste Frühjahre konnte ihn dann schon eines der überwinternten Jungtiere ersetzen. So war mitten im Winter der Zuchteber überflüssig. In dieser traurigsten Zeit des Jahres noch einmal zu schlachten, um frisches Fleisch zu genießen, mochte an sich schon eine Festzeit werden, selbst wenn die Erkenntnis vor dem Höberfeigen des Sonnenlichts noch nicht hinzugekommen. War so die

Erfolg der Anleihe
heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen
heißt — — — — Frieden!

Darum zeichne!

Sitte des Aufbegehrens einmal zur Gewohnheit geworden, so mochte sie späterhin auch beibehalten, ja noch ausgebaut werden, als auch hiermit die Höherentwicklung der Menschheit die wirtschaftliche Grundlage im alten Sinne nicht mehr vorhanden war.

Diese den Altordern sich aufdringenden vier „Sphären“ im Jahr sind bis heute die Grundlage der vollständigen Subdivisionen mit ihren Zins- und Markttagen und das Gerippe des Zeitraumes geblieben — nur hat der spätere, Erwerbssinn die großen Zeitstrahlen in Tage verwandelt und ist hierin in verschiedenen Gegenden verschieden vorgegangen, so daß als kleiner Ertrag die Feste zwar verfiel, aber auch herbeifodert wurden. Aber ob nun St. Georg oder Olen, Michael oder Martin — sie enthielten dem Frühjahrs- oder Herbsttag, wie auch Weihnachts-, Neujahr, Dreikönige und Lichtmess, die Zeit der Winter- und Johannes die der Sommerferien bezeichnen.

Unglücklicherweise die alle deutsche Festezeit, aber auch unsere Feiertags- und Gedenktagen mit ihren Freundschafts- und Verwandtschaftsbesuchen, ihren Aufbahrungen und Gassenfesten gehören noch ein Bild der alten Zeiten. Gegen diese „bedürftigen“ Gänge, bei denen man sich auch nach der Einführung des Christentums noch immer die alten Götter und Geister anwesend dachte, begann vor allem die Macht der Kirche ihren Kampf. Ganz konnte sie die ihr hinderlichen, aber mit dem Leben so innig verknüpften Feste nicht verbieten, weil sich mit ihnen später die neuen Gerichts-, Markt- und Zinstage festsetzten. Aber sie verzögerte sie, indem sie als Zuchtmittel einst noch viel mehr als heute strenge Fasttage und -zeiten einzustreuen begann, so daß dem Fest jedesmal nur wenige Tage blieben. Was noch dem Germanen ein Fest ohne Geister? Zwar hielten sie sich, indem sie jenen Dingen behütet auszuweichen und ihre Feste vor- und nachher zu feiern suchten, aber auf die Dauer trug die Kirche den Sieg davon und die alten heidnischen Feiertage verschwanden und verbot sich mit den aufgenötigten christlichen Festen.

70 000 Gefangene, 1100 Geschütze erbeutet.

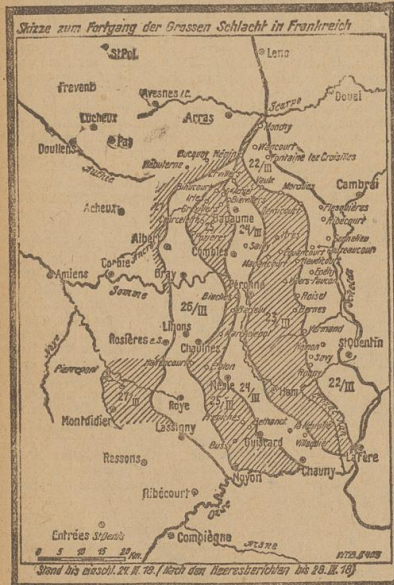
(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 29. März, (Amtlich.) Westlicher Kriegsausflug:

In östlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Somme brachen wir in die vordere englische Stellung ein und machten mehrere hundert Gefangene. Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolgreiche und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Amiens gerieten wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Barjacq, Alloucourt und Plesier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Vionn richtete der Feind mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten mit schweren Verlusten. Die bisher festgestellte Deutsche seit Beginn der Schlacht betrug 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals von Hutier brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuerkraft an. Altmeister Freiherr von Nitschhofen erreichte seinen 74. Geburtstag.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.



(W. Z. V.) Berlin, 29. März, abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Amiens.

Kampfpause.

Der Abendbericht von gestern meldet von Schlachtfeld nördlich der Somme einen ruhigen Tag, nachdem am Tage vorher von heftigen englisch-französischen Gegenangriffen be-

richtet wurde. Wir setzen ansetzend am Ende der ersten Phase der großen Kämpfe im Westen. Es besteht die Ver- sichtigung, nun über die möglichen weiteren Pläne der Obersten Seeresleitung zu diskutieren. Wir wollen das internationalen muss damit begünstigen, festzustellen, wie sich jetzt die Lage im Westen darstellt.

Die deutschen Truppen haben seit dem 21. März die englische Armee von Arras bis La Fère geschlagen und aus ihren stark ausgebauten Stellungen gewonnen. Die englischen Truppen mußten am Tag zurückweichen und sind heute bis über die Linien hinaus nach Westen gedrückt, in denen 1914 der Stellungskrieg begann. Auch die idell in den Kampf gegenwärtigen Meeres, Engländer, Franzosen und Amerikaner, konzentriert die Situation nicht retten. Durch die Einnahme von Montdidier haben die deutschen Truppen die wichtige vier- geistige Bahn, die den Süden der Front mit dem Norden ver- bindet, unterbrochen. Das wird für die künftigen französischen Bewegungen erheblich ins Gewicht fallen. Amiens, St. Pol und Doullens, alles wichtige Bahn- und Stützpunkte, liegen unter deutschen Kanonen. Die deutschen Truppen sind stellen- weise bis zu 60 Kilometer Tiefe vorgedrungen.

Wenn wir auch unterlassen, uns über die kommenden Möglichkeiten auszulassen, so glauben wir doch mitteilen zu sollen, wie die Gegner die Lage und ihre Weiterentwicklung auffassen.

Das ist zunächst der französische Ministerpräsident Clemenceau, der bei Beginn der deutschen Offensive „entsetzt“ und auch nach dem deutschen Vordringen noch „bestürzt“ war. Er kündigte das Eingreifen der höchsten Regierung an und damit den Beginn hartnäckiger Gegenangriffe.

Der englische Militärkritiker Oberst Revington, der schon öfter genannt wurde, schreibt in der Morningpost: Die verhängnisvolle Ruhe auf dem Schlachtfeld seit dem 26. März kann nur als Pause zwischen der ersten Phase des Kampfes und der zweiten aufgefaßt werden. Ueber die Somme, über den Kanal, du Nord und über andere Wasserwege müssen starke Brücken geschlagen werden, um das deutsche schwere Geschütz herbeizubringen. Für den Erfolg in der Kaiserstraße gibt es eine unentbehrliche Voraussetzung, daß die Briten geschmettert werden, von den Franzosen abgedrängt und nach Norden getrieben, bei den Salen von Calais zusammengehoeben und dort später erledigt werden. Somit wurde den drei oder vier deutschen Heeren oder Heeresgruppen der Luftzug gegeben, den sie zwischen die Verbündeten zu treiben. Sie wurden immer verdrückt und immer wieder vorgezogen, um ihre noch unvollendete Aufgabe zu erfüllen. Die besten deutschen Truppen, darunter Brandenburg und die Garde, befinden sich gegenüber der englischen Front und sind mit allem Material und moralischen Willen zu größter Begeisterung aufgepostelt. Wenn diese Schlacht Erfolg hat, dann ist es möglich, daß ein allgemeiner Vormarsch der deutschen Heere erfolgen wird. Aber wahrscheinlich — so sagt Revington — wird der Schlag nicht glücken, und dann wird der Rest der deutschen Linie unbeeinträchtigt bleiben.

Und ein neutrales Blatt, die Neue Zürcher Zeitung, be- urteilt die Lage folgendermaßen: Die ersten Operationen der deutschen Durchbruchstruppen sind zu ungenügen des Vier- bundes entworfen. Ganz abgesehen von einer beträchtlichen Gefangenenergebnis, Geschütz- und Materialernte läßt sich die Größe des deutschen Erfolges wohl am besten mit folgenden Sätzen vergleichen. Man hat im allgemeinen wieder die Armeen er- reicht, aus denen im März 1917 der Rückzug hinter die Hindenburglinie angetreten wurde. Man hat somit im Verlauf von fünf Tagen ein Gelände zurückgewonnen, zu dessen Behauptung letzthilflicher Erweiterung und fortgeschrittener Einnahme der Gegner ein ganzes Jahr verwendet hat. Man hat eine breite Brezche geschaffen, auf der man einen Vormarsch in westlicher wie in südlicher Richtung bahnen kann. Der erste führt ans Meer und tourniert die britischen Stellungen in Flandern, der andere weist auf Paris und gefährdet die französische Front.

Damit soll es genug sein. Die Ereignisse allein werden lehren, welche Pläne die deutsche Seeresleitung verfolgt.

Die Bedeutung der Eroberung von Montdidier.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Westfront, am 28. März. Wenn der moderne Krieg mit Recht ein Eisenbahnkrieg genannt wird, so ist der glückliche Vorstoß auf die Punkte Montdidier und Pierrepont, die heute nach von der Armee Hutier genommen wurden, hierfür ein ein- drucksvolles Beispiel. Die ungeheure Ausdehnung dieses Eisenbahnnetzes ist gerade jetzt dringendes Bedürfnis für den Gegner, der weder weiß, wo auf der 100 Kilometer breiten Durchbruchfront der nächste Durchbruch durch die Stille die einzige Stille sein wird. Nun reißt über der Besiz der beiden Städte ein acht Kilometer breites Loch in den wichtigen Schienenwegen Compiegne—Amiens, fast gleichzeitig die Eisenbahnlinie Paris—Griel—Amiens unter deutsche Feuerbedrohung und drängt so alle wichtigen Truppentrans- porte von Ost nach Nordwest mehr und mehr in weit- ausholendem Stützlagern über Paris hinein.

Dadurch wird das Heranrücken der ungefähre 15 Divi- sionen starken englischen Störarmee auf das nördliche Kampf- feld der englischen Hauptfront sehr erschwert und die Zerstückelung ihrer Streitkräfte immer drohender.

Aber der Stoß nach Montdidier ist noch von einer anderen Seite wichtig. Es wurde gestern eine kleine Bewegung aus- geführt, während die sich nördlich anschließende Armee Marwitz bekanntlich noch in heftige Kämpfe am Süden westlich von Albert verwickelt lag. Kämpfe, die erst nach neuem Artillerieaufmarsch gänzlich für uns entschieden werden konnten. In diesem Stoße nun, der einen 8 Kilometer breiten und 20 Kilometer tiefen Angriffsteil in die feindliche Front rieß, bietet heute für die Armee Hutier ihren nördlichen Nachharn der abwärts- wärtige Straße gegenüber hat, eine nutzgewohnte große tankende Ent- lastung. So zeigt Ludendorffs Gedanke, den Durchbruch auf möglichst breiter Front zu veranlassen, seine praktischen Wirkungen.

Ein Blick auf die Karte der Kriegslage am heutigen Morgen zeigt, daß die militärische Situation an Spannung noch dauernd zunimmt. Dabei ist noch keine der Grunddispositionen der deutschen Seeresleitung geändert worden. Wie der Bericht zum Angriff schon bis auf den Tag genau Anfang Februar festgelegt worden war, so laufen auch heute noch die großen Be- wegungen des Feindes unbeeinträchtigt nach Hindenburg West. Was sich in diesen Tagen vor unseren taumelnden Augen ab- rollt, ist ein ungeheures Schachspiel von erhabener Größe. Auf beiden Seiten reißt das äußerste Aufsehen an Herzen, Geist und Erziehung, auf letzten moralischen Volkseigenschaften.

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.

Vom Seekrieg.

23 000 Br.-R.-Z. versenkt.

(W. Z. V.) Berlin, 30. März, (Amtlich.) Im Sere- gebiet des Mittelmeeres versenkt unsere Unterseeboote sieben Dampfer von etwa 23 000 Br.-R.-Z.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Westen.

Die kriegsgewohnten Amerikaner.

(W. Z. V.) Berlin, 30. März, (Amtlich.) Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschung über den Wert der kriegsgewohnten Amerikaner. Sie seien höchstens teilweise zwischen französischer und eng- lischer Infanterie zu verwenden, zur Lösung selbst- ständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Wichtigere hervorzuheben Erfolge der deutschen Luftstrei- kräfte in der Schlacht im Westen.

(W. Z. V.) Berlin, 30. März, Am 27. und 28. März ist es unseren Luftstreitkräften gelungen, den Gegnern ihren feindlichen Angriffsweg und ihre Überlegenheit zu beweisen und ihnen wiederum ganz besonders schweren Schaden zu- zufügen. 40 feindliche Flugzeuge wurden an den beiden letzten Tagen von uns abge- schossen. Mittmeister Fyrb. v. Nitschhofen hat seinen 74. Gegner besiegt und in drei Tagen sechs Flugzeuge erledigt. Unsere Flugabwehrgeschütze haben acht Abschüsse auf- zuweisen. Sie haben sich auch in anderer Beziehung aus- gezeichnet. So nahm ein Flakgeschütz an der Erschütterung von Albert hervorragenden Anteil. Alle Flakgeschütze erlitten unserer Infanterie, die während dieser Schlacht von feind- lichen Fliegern besonders heftig angegriffen wurden, in schwerem Maschinengewehrfeuer zu Hilfe. Dabei wurde ein Flugzeug von 14 feindlichen Fliegern gleichzeitig be- schossen. Diese wurden dadurch erfolgreich abgewehrt. Ein weiteres Geschütz erlitt den drohenden Anmarsch in jäh- riger Gegend zu Hilfe, um mit großer Geschwindigkeit ein wirkungsloses Feuer auf die Gegner zu eröffnen. Unsere eigenen Verluste, die während der drei Tage nur drei Flug- zeuge und zwei Besatzungsleute betragen, sind zum Teil wegen dieser erfolgreichen Tätigkeit immer noch nicht höher.

Die erste Lage des englischen Heeres.

(W. Z. V.) Berlin, 30. März, Französische Entlastungs- divisionen wurden sofort, ohne die Artillerie abzuwarten, nach der Ausladung eiligst in den Kampf geschickt, um die zertrümmerten englischen Divisionen sich umgruppieren zu lassen. Der übertriebene Einsatz würde sich naturgemäß sehr bald in der völligen Niederlage dieser Kruppen. Besonders schwere Verluste erlitt hierbei die 125. fran- zösische Infanteriedivision, ebenso die 1. Kurassierdivision, die unbesitten ins Gefecht trat.

Erster Bundestag der Kriegs- beschädigten und ehemaligen Kriegs- teilnehmer.

In den Ostertagen veranstaltete der Bund der Kriegs- beschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer seinen ersten Bundestag in Weimar. An der Tagung sind rund 150 Dele- gierte und eine große Anzahl von Gästen anwesend. Die freien Gewerkschaften werden durch das Mitglied der Generalkommissionen Saffenbach, die Kirch-Wunderlicher Gewerkschaften durch den Verbandsvorstand Lewin und die Arbeits- gemeinschaft freier Angestelltenverbände durch den Verbands- sekretär Biermann vertreten sein.

Der Bund ist aus sehr kleinen Anfängen rasch empor- gewachsen. Im Juni 1917 gegründet, erreichte er im ersten Quartal nur eine Mitgliederzahl von rund 1000. Im Oktober wurden es 2000, im November fast 4000, im Dezember über 5500 und jetzt hat der Bund bereits eine Mitgliederzahl von 25 000 überschritten und über 200 Ortsgruppen im ganzen Reich. Auch hat er die Genehmigung zur Herausgabe eines Bundesorgans erhalten, von dem bereits die zweite Nummer vorliegt.

Sauptaufgabe des Weimarer Verbandstages ist die end- gültige Beschließung über das Statut und Programm. Die Tagesordnung sieht Referate vor über die sozialpolitischen und staatsbürgerlichen Forderungen, das Verhältnis zu den Ar- beitsorganisations und zu den Arbeitern, Angehörigen und Beamtenverbänden. Der Bundestagung voraus geht eine Sonderversammlung, in der die vom Bund erforderten Aus- kunfts- und Berichtigungsstellen berätet und über ihre weitere Arbeit Beschluß gefaßt.

Der Verlauf der Bundestagung wird auch für das Ge- lingen der Veredelungsbestrebungen entscheidend sein. Außer dem Bund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteil- nehmer nimmt auch der Bund deutscher Kriegsbeschädigter (Gamburg) und eine größere Anzahl von lokalen Vereinen Kriegsbeschädigter an der Tagung teil. Auf allen Seiten hat man die Hoffnung, zu einer einheitlichen Organisation zu gelang- gen. Im Hinblick darauf betont der Bundestag besonders, daß er, ohne auf die Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte der Kriegsteilnehmer zu verzichten, die strenge Beobachtung der Neutralität auf parteipolitischen und religiösen Gebiet als seine Aufgabe ansieht.

Politische Rundschau.

Küstringen, 30. März.

Verfahren gegen Lidnowsky. Es beschäftigt sich nach einer Meldung des Hamb. Fremdenbl., daß der preussische Außenminister die Frage prüft, ob auf Grund des Union-Krieges gegen den Fürsten Lidnowsky strafrechtlich eingeschritten werden soll. Im Reichsjahr hat sich man bisher den Standpunkt betreten, daß die Volksherrschaft, die nicht mehr dem Staat, sondern dem Volk zufließen soll, nicht in die Hand der Beamten des Ministeriums fallen darf. Ein Disziplinerverfahren kommt gegen Lidnowsky deshalb nicht in Frage, weil ein Beamter sich einem solchen Verfahren, auch nachdem es eingestellt ist, jederzeit entziehen kann, indem er auf alle Anordnungen bezüglich Titel, Rang, Gehalt usw. verzichtet. Das hat Fürst Lidnowsky auch getan, jedoch aufzuklären ist erst jetzt beim öffentlichen Bekanntwerden seiner Denkschrift.

Eine Kundgebung des Preußenbundes. Der vor einigen Jahren mit einem großen Ruhm ins Leben gerufene Preußenbund hat sich bisher ziemlich still verhalten. Jetzt tritt er plötzlich wieder mit einem ungeheuren langen Wurf auf die Öffentlichkeit, um die Welt zu zeigen, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen, wie überhaupt der Ausbau der Herrschaft der Demokratie nicht nur das Ende der Existenz Preußens bedeute, sondern auch den Untergang der Monarchie und die Wirtung der Republik. Um das zu verhindern, wird das ganze preussische Volk zum Kampf gegen diese Tendenzen aufgerufen. Nachdem der König von Preußen durch das Ministerium die Wahlrechtsvorlage dem Landtag hat zugehen lassen und in zwei Kundgebungen die Wahlreform ausdrücklich verprochen hat, richtet sich der Kampf des Preußenbundes direkt gegen den Träger der Krone. Schließlich werden auch die Preußenblätter aber nicht in der Lage sein, das rollende Rad der Zeit in seinem Laufe hemmen zu können.

Ein Vorstoß gegen die Zentrumskaktion. Professor Martin Spahn, der Sohn des jetzigen preussischen Justizministers, gab vor Jahren einmal eine kurze Gastrolle im Reichstag, wurde bei den folgenden allgemeinen Wahlen aber nicht wieder aufgestellt. Daraus mag es sich erklären, daß er auf die Zentrumskaktion, die ihn nicht haben wollte, nicht gut zu sprechen ist und es kann deshalb nicht überflüssig sein, daß Herr Spahn gelegentlich immer wieder berichtet, dem öffentlichen Zentrum Kritikpunkte zwischen die Hände zu werfen. So veröffentlicht er jetzt einen Artikel im Tag, in dem er sich gegen das gleiche Wahlrecht in Preußen wendet und von dem Zentrum die schwersten Vorwürfe macht, weil es nichts tut, um das gleiche Wahlrecht zu Fall zu bringen. Herr Spahn jun. wohl aber die ganze Wirkung nicht, die das Zentrum einschlagen hat. Neuerdings hat er auch eine Denkschrift herausgegeben, die die Annexion von Lothar und Elsass fordert.

Eine Absicht der schässigen Regierung an die Kriegsschädigtenorganisation. Der Bund der Kriegsschädigtenorganisation hatte an die Stellung des Reichsanwalts in Sachen, die von der schässigen Regierung geleitet wird, eine Einladung zu der Kriegsschädigtenkonferenz zu Döberitz in Weimar ergoßen lassen. Darauf ist ein ablehnendes Verdict ergangen, der vom Minister des Innern Graf Bismarck von Goltz unterschrieben ist. Darin wird als Grund der Ablehnung angegeben, daß die Kriegsschädigtenorganisation keine neutrale Stellung einnehme, sondern sich vornehmlich mit politischen Fragen befaßt und sich außerdem in kritisch abschließende Weise sowohl über die geistliche Versorgung wie über die Kriegsschädigtenfürsorge geäußert habe. Schließlich wird noch berichtet, daß man bereit sei, mit einer neutralen Kriegsschädigtenorganisation auch in Sonder zu gehen. — Diese Haltung entspricht der grundsätzlich gewordenen Engergierigkeit der schässigen Regierung, die auch in diesem Falle eine etwa bestehende Vereinigenommenschaft steuern und das Uebel einer vermeintlich ausbreitenden Kritik verjagen muß, während eine sachliche Stellungnahme durch eine Regierungsvorstellung auf der Kriegsschädigtenkonferenz zu einer objektiven Beurteilung der Leistungen der Kriegsschädigtenfürsorge, insbesondere des Reichsanwalts in Sachen, hätten führen können.

Neuentwurf in der Nachbarschaft Lidnowsky. Theodor Wolff hat im Berliner Tageblatt die Lidnowsky-Denkschrift erörtert. Er verteidigt sich über die Frage, wie die Schrift in die Öffentlichkeit kommen konnte, kommt dann auf die Öffentlichkeit des Fürsten bei der Niederschrift seiner Londoner Erinnerungen und seiner politischen Auffassungen zu sprechen und untersucht, inwieweit die Auffassung Lidnowsky's Gey und Squitt sein ehelich um die Erhaltung des Friedens bemüht gewesen, in den tatsächlichen Verhältnissen seinen Goltz finde. Wolff kommt zu dem Schluß, man dürfe Lidnowsky glauben, daß es sich so verhalten habe. Er ist gleichzeitig in der Lage, einen Kronzeugen für Lidnowsky anzurufen: den Grafen Ernst Neuentow, den Auslandsredakteur der Deutschen Tageszeitung, der sich in diesen Tagen gar nicht genug tun konnte in Angriffen auf Lidnowsky. Wolff sagt:

„Selbst Graf Neuentow hat unmittelbar vor dem Kriege in seinem Buche Deutschlands Politik viele Anhaltspunkte zu erhalten. Aber) ausgesprochen und er ist sich erst aus der zweiten Ausgabe, die nach dem Kriegesbeginn die erste, trotz verjährung abgelehnt, mit tapferer Aufständigkeit fort.“

Daß Graf Neuentow, dieser wilde Kriegsheber und Amerionist, gleich nach dem Kriegsausbruch seine Deutsche Politik Kriegsmarineamt zurechtstufte, nachdem vorher die erste Ausgabe vom Büchermarkt verschunden war, wußte man. Aber es verdient hervorgehoben zu werden, daß die nur wenigen Leuten bekannte erste Ausgabe seines Buches in der englischen Politik mit den Ansichten des Grafen Lidnowsky übereinstimmte, der dann wegen der gleichen englischen Politik von niemandem schärfere Angriffe erfuhr, als von eben diesem Grafen Neuentow! Diese Bestätigung Wolff's erfolgte am Montag. Am Dienstag wurde erschienen in der Deutschen Tageszeitung, dem „Worte des Grafen Neuentow als ein Verleumdung, dem Lidnowsky-Roman!“ Wie, denken Sie, Neuentow selbst sich! Aber zum ersten Male zeigte der beredte Graf, daß er auch sich weigern kann. Der Artikel, der sich wohl mit den Wolff'schen Erörterungen befaßt, ergeht sich in gänzlich belanglosen Dingen und erwähnt von der Rolle, die Neuentow in dem Artikel Wolff's spielt, kein Wort. Ohne den Standpunkt zu teilen, von dem aus Lidnowsky sich in der englischen Politik orientierte, ohne seine Methode oder gar seine rein individuelle politische Anschauung zu billigen, ist es doch nötig, festzustellen, daß einer der „Stöpfe“ der Alldeutschen bis zum Kriegsausbruch die

nationalistische Auffassung über die Lage der Dinge in England geteilt hat. Dann hat er sein Buch, das diese Auffassung darlegte, verschunden lassen und in einer neuen Ausgabe diese Auffassung um-revidiert, weil es ihm für sein Kriegesprogramm im Wege war. Erst dann war die Bahn frei für den großen Schreier, als den wir den Neuentow von heute kennen!

Zur Steuer der Wohnungsnot. Der Mangel an Kleinwohnungen, der jetzt infolge der Kriegsverhältnisse überallzulage tritt, hat ganz besonders traurige Formen in Magdeburg angenommen, weil hauptsächlich als Folge davon, daß durch die außerordentliche Ausbeutung der Kriegsinstitutbetriebe Hunderte von Arbeiterfamilien nach Magdeburg gezogen worden sind. Für die nächsten Umzugsperiode ist damit zu rechnen, daß Hunderte von Familien in Magdeburg einziehen werden. Eine behördliche Bestimmung ergab, daß allein schon zum kommenden 1. April nicht weniger als 109 Haushaltungen mit 499 Personen ohne Wohnung sind, wozu noch 21 Haushaltungen mit 75 Personen kommen, bei denen Näheres noch nicht festgestellt werden konnte. Die Verhältnisse wären zweifellos nicht so schlimm geworden, wenn die städtischen Körperchaften Magdeburgs schon in Friedenszeiten den Vorschlägen der sozialdemokratischen Stadtverordneten Gehör geschenkt und von Stadt wegen etwas für den Kleinwohnungsbau getan hätten. Jetzt nun, wo die Not am höchsten gestiegen ist, sündet der Magistrat auf Abhilfe. Schon sind neben anderen geringfügigen Maßnahmen eine große Anzahl von Schulhäusern zu Wohnzwecken hergerichtet und zahlreiche Wohnhäuser errichtet worden, was aber immer noch nicht hinreichend ist, um alle Wohnungslosen unterzubringen. Weitere Schritte werden folgen und können nicht zur Verfügung gestellt werden, weil, wie der Magistrat in einer Vorlage sagt, bereits jetzt das in Magdeburg einsetzende hochstehende Schulwesen auf einem Kriessstand angelangt ist, der kaum zu unterrichten sein dürfte, und eine weitere Beeinträchtigung des Schulwesens für das Gemeinwohl Nachteile mit sich bringen würde, die ganz unübersehbar sein würden.“ Da nun auch die Militärbehörden Maßnahmen zur Verfügung stellen konnte, worin der Magistrat sie erwidert hatte, so beschloß der Magistrat, als einziges Mittel zur Verringerung des gefährlichen Notstandes sofort mit allen Mitteln die weitere Errichtung von Wohnhäusern in Angriff zu nehmen. Die Stadtverordnetenversammlung trat am Donnerstag diesem Beschluß bei und bewilligte zunächst 650 000 Mark für diesen Zweck. In Aussicht genommen sind 1 200 000 Mark für den Bau von 224 Wohnungen, die 1 200 000 Mark kosten werden. Außerdem wurde von der Stadtverordnetenversammlung ein Kredit von 200 000 Mark bereitgestellt zur Errichtung von Kleinwohnungen in gemieteten erdöden Privatwohnungen.“ Auch die Einrichtung von Massenquartieren ist vorgesehen; doch soll zu dieser Maßnahme nur im äußersten Notfall gegriffen werden.

Aus aller Welt.

Frauenmord. In den Waldungen am Hülsberg bei Neudamm haben Waldarbeiter, unterm Schutze der Nacht, die Leiche einer unbekannten 40jährigen Frauenperson gefunden, die anscheinend dem Arbeiterstande angehört. Neben der Leiche fand ein fast neuer Handbohrer mit mehreren Stücken Petroleum und Lebensmitteln. Der Tod verdächtig ist ein Mann mittleren Alters, der zuletzt mit der Gemeindefeldmann worden ist. Eine große neue Wappenstein, die er bei dieser Gelegenheit in der Hand trug, lag zerfallen neben der Leiche.

Zwei englische Kriegesfangene bei einem Fluchtversuch erschossen. In Hills bei Westbury wurden zwei englische Kriegesfangene bei einem Fluchtversuch vom Wachtposten erschossen.

Wut eines Soldaten. Ein Umlauber, der seit einigen Tagen seine Frau vernahm, traf sie am Mittwoch in Begleitung eines Hochobers auf der Straße. Der Soldat zog sein Säbengewehr und verwundete die Frau und ihren Begleiter so schwer, daß beide kurz darauf insolge Verblutung starben. Der Täter hat sich der Polizei sofort gestellt.

„Für 7 Millionen Mark Seife verhandelt!“ In den Tageszeitungen ist eine Notiz erschienen mit der Ueberschrift: „Für 7 Millionen Mark Seife verhandelt“, die sich mit Unterschlagungen in der Döberitzer Seifenfabrik der G. G. G. befaßt. Dazu ist zu sagen: Die Behauptung, daß es den Fabrikanten der Großkontingentsfabrik deutscher Konsumenten, Abteilung Seifenfabrik Döberitz, Seifen im Werte von etwa 7 Millionen Mark verschunden seien, ist unrichtig. Nach den getroffenen Feststellungen, die vom Kriegsausschuß für pflanzliche und

tierische Öle und Fette, Berlin, bestätigt worden sind, kommt bei der Veruntreuung von Seifen ein Betrag von etwa über 1 Million Mark in Frage. Wegen dieser Vergehen behauptet sich der vom Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette und der Seifen-Herstellung- und Vertriebsgesellschaft zur Überwachung der Unarbeit der Seifen bestellte Vertrauensmann Kaufmann Kurt Jöhlen (Döberitz) sowie der launmännliche Leiter der Seifenfabrik, Hermann George, Buchhalter Postl und Betriebsleiter König in Unterdaunersdorf. Von den veruntreuten Seifen sind solche im Betrage von etwa 300 000 Mk. wiederverlangt worden. Durch Wahrung an den Vermögensständen der Verhafteten ist Deckung für den Schaden vorhanden.

Vermischtes.

Die größte Schnelllokomotive Europas. Von der Schächter Maschinenfabrik vorm. Richard Sortmann, A. G. in Chemnitz, ist dieser Tage die größte Schnelllokomotive Europas fertiggestellt und als die 4000. Lokomotive des Unternehmens der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen übergeben worden. Lokomotive und Tender hatten eine Länge von rund 23 Metern, die Höhe der Lokomotive, die eine Geschwindigkeit bis zu 120 Kilometern in der Stunde entwickeln kann, beträgt ungefähr 4½ Meter. Von den sechs Rädern der Lokomotive waren die inneren vier getriebelt. Ihre Räder hatten einen Durchmesser von etwa zwei Metern. Der Tender faßt 31 Kubikmeter Wasser und 7000 Kilogramm Kohlen.

Humor und Satire.

Zur Kriegszeit in einer süddeutschen Universitätsstadt, die öfters von Fliegerkonzerten heimgesucht wird. Schauplatz: Eine hochbornische, solide Person, die momentan vier Herren und zwei Damen beherbergt. Höchstlich nachts Bombentönen, Fliegeralarm, Kellerstich im tiefsten Nachtschlaf. Und als die Personensammler die Säupter ihrer Neben zählt, ob auch keines verkehrt ist, da stellt es sich heraus, es sind keine mehr geworden — eine junge Dame ist überzählig — im Alkthemb.

Bücherschau.

Vom Wehren Jacob ist jedoch die 7. Nummer des 35. Jahrganges erschienen. Aus ihrem Inhalt erwähnen wir folgende Beiträge: Wilber: Das französische Dahn hat ein Wunderwerk geleistet. — Kriegslistenerzählungen. — Der Stiefhühner. — Auch ein Scherz. — Der Brotknecht als Gaukler. — Die Kassen in Paris. — Zeit: Wirtenspiegel. Von Karl Brüger. — Wilhelm Stolle. — Feldbesitzer als Gelehrter August Sage jun. — Gode-Grenadier. — Der Cich-zie. — Mat. Von Sp. — Herr v. Wehe auf Rimow. Von Gids. — Wäber Jacob! Von Jostill v. Kautle. — Ojten im Hien. — Siege von B. E. — Gutenbergs 450. — Was der Welt. Von A. T. — Pahn. Von K. P. — Der Kriegsschlichter. Frei nach Gilm. — Leichter. — Glosse über Sprichwörter. — Hb. Wn.

Der Preis der Nummer ist 15 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. S. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporturen zu beziehen.

Briefkasten.

S. 100. Die Witwe eines Feldwebelkavalliers erhält ein Kriegswidwengeld in Höhe von 1200 Mk. jährlich und für jedes Kind 200 Mk. Erreicht das Jahresalterslimit der Witwe nicht 500 Mk. so kann mit Genehmigung des zuständigen Kriegswidwengeldamts das Kriegswidwengeld bis zur Erreichung dieser Höhe erhöht werden. Mit Ablauf des Monats der Wiederbeiratung erfolgt die Hinterbliebenenerhöhung, ebenso beim Tode des Berechtigten, für jede Witwe außerdem mit dem Ablauf des Monats, an dem das 18. Lebensjahr beendet wird. Das Recht auf den Bezug des Widwens- und Pensiongeldes ruht, sobald die Witwe oder die Witwe eine Wittelsung der Verschickung als Beamte oder in der Eigenschaft eines Beamten erlangen und wenn das Dienstalterslimit der Witwe 2000 Mk. der Witwe 1000 Mk. übersteigt und zwar in Höhe des Mehretrages. Ruhezustand das Widwengeld in Höhe des Mehretrages aus einer Pension von über 1600 Mk. die sich die Witwe im Widwengeld selbst verdient hat.

Wettervorhersage.

Donnerstag: Windig bis trüb, mild, Niederschläge.

Des Osterfestes wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Dienstag Abend zur Ausgabe.

Letzte Telegramme.

Beaucourt und Mezieres genommen.

(W. T. V.) Großes Hauptquartier, 30. März. (Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Scheldtflusse nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Skizze wurde vom Feinde geändert. Zwischen Somme und Aube warfen wie die Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaucourt und Mezieres. Französische Angriffe gegen Wombidier scheiterten. Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Befreiung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschickung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Vungardt ist zu seinen 32. und 33. Leutnant ist zu seinen 22. Gegner ob.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

Von den englischen Verlusten.

(W. T. V.) Berlin, 30. März. Neuer bemüht sich, die englischen Verluste als nicht beträchtlich, die unteren als außerordentlich schwer hinzustellen. Das englische Heer zählt einschließlich der sich in Italien befindlichen Teile 92 Divisionen.

Darüber waren an dem jüngst von uns angegriffenen Frontteil 23 Divisionen in Stellung. Im Laufe der Kämpfe wurden von den Engländern bisher weitere 16 Divisionen eingeleitet. Das sind bis heute 39 Divisionen. Wenn einem sich fahrgang und zeh mehrenden Gegner, wie dem Engländer, 70 000 Gefangene — sie betreffen hauptsächlich die abgenommen werden, so läßt sich dieser Verlust mit einem Rückschlag auf seine blutigen Verluste zu 45 gegeben davon liegen auf dem Schlachtfeld. Die aufgefundenen Toten zu Hause. Das bestätigt andererseits die ungewohnten Verlusten der deutschen Truppen aus neu, unvorhergesehen, als auch die Franzosen sich dem deutschen Vormarsch bis zur Stunde nicht entgegenzusetzen. Berechtig verurteilen also bis zur Stunde nicht weniger als 52 feindliche Divisionen, darunter zwei Drittel der englischen Wehrmacht, den deutschen Angriff aufhalten.

Englische Stimmungsmache.

(W. T. V.) Berlin, 30. März. Zwei gefangene englische Offiziere von verschiedenen Divisionen sagten übereinstimmend aus, daß nach unserer großen Eroberung am 24. März den englischen Truppen offiziell mitgeteilt wurde, die Engländer hätten Oende und Douai genommen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Gütlich. — Verlag von Paul Hug & Co. in Küstringen.

Berichtigung.

Es wird darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die bereits bedeutend herabgesetzten Preise für

Familien- u. Kindervorstellungen

(Mittwochs u. Sonnabends, nachm. 3 1/4 Uhr)

eine weitere Preismässigung für Kinder nicht stattfinden kann.

Preise der Plätze für Familien- u. Kindervorstellungen:

Familien- u. Kindervorstellungen:

- Loge (numeriert) Mk. 2.00
- I. Platz 1.50
- II. Platz 1.00
- III. Platz 0.50

Alle anderen, irrthümlich erfolgten Angaben haben keine Gültigkeit.

„Der Dias“ Adler-Theater.

Im Saale der Gewerbeschule

am Ostermontag den 1. April 1918
abends 8 Uhr:

Feuerlein-Schacht-Locher-

Klavier-, Lieder- und Balladen-Abend

Klavierwerke: Beethoven, Schumann, Brahms.
Gesänge Schubert, Brahms, K. Loewe,
H. Wolf und E. Schacht.

Mittwoch den 3. April 1918
abends 8 Uhr: 7599

Die schöne Müllerin

(Liederzyklus von Schubert).

Vortragende: Herr Prof. Ludw. Feuerlein (Barit.)
Herr Ernst Schacht (Klavier).

Karten zu 3, 2, 1 Mk. an der Abendkasse sowie
in C. Lohses Buchhandlung, Roonstrasse, und
Niemeyers Zigarreng., Ecke Göker-Bismarckstr.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel der Münchener Operetten-
Gesellschaft, Direktion: S. Deutsch.

Sonnabend den 30. März:

Die tolle Komtesse

Operette in drei Akten.

Vorverkauf (tägl. von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr
nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

Sonntag den 31. März und
Montag den 1. April 1918 :::

(Osterfeiertage): 7593

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr . . . Frühlingsluft
Abends 8 Uhr Die tolle Komtesse
Vorverkauf von 11 1/2 bis 1 Uhr und von nachm.
2 1/2 Uhr an. — Theaterfernsprecher Nr. 27.

Der Milchverkauf

für Mariensiel u. Ebteriege

ist Herrn Sahl, Ebteriege 72, übertragen worden. Die
Milch wird ins Haus gebracht. 7594

Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7594

Rüstringer Spartasse.

Zeichnungen auf die achte Kriegs-anleihe

werden in unseren Geschäftsstellen
entgegengenommen.

Ausgabe von Kriegs-anleihe-Sparbüchern

von Mt. 5.00 bis Mt. 500.00. 7426

Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen aus.

Milchverkauf!

Am ersten Oftertage bleiben unsere Verkaufsstellen
geschlossen. Die Milch wird deshalb am

Sonnabend den 30. März, abends von
6 bis 8 Uhr, ausgegeben.

Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7595

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. entschlief sanft nach kurzer
schwerer Krankheit mein Lieber Vater, unser
Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Wertinvalid

Louis Kalkloesch

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der
Bitte um stille Teilnahme an 7588

Frau Ww. Anna Müller
nebst Tochter und Verwandten.

Die Beerdigung findet am 2. April, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Wert-
strasse 22, aus statt.



Todes-Anzeige.

Auch unsere einzige herzensgute, sonnige

Johanna Augusta

musste nach viertägigen Todeskampfe am
Tage des Herrn im Alter von 3 Jahren der
fürchterlichen Diphtherie ein Opfer werden.

Rüstringen, Frankenberg i. S., Chemnitz,
den 29. März 1918.

In namenlosem Schmerz:

Arthur Katz und Frau
nebst Grosseltern.

Die Beerdigung unseres Kleinchen er-
folgt am Mittwoch, 3. April, nachm 3 Uhr,
vom Wertkrankenhaus aus. 7625



Gewerkschaftskartell Brake und Umgegend.

Nachruf!

Erhielten die traurige Nachricht, dass
unser langjähriges Mitglied, der Kollege

Heinrich Schreck

infolge eines Herzschlages im westlichen
Kampfbereich plötzlich gestorben ist.

Seine anspornende Tätigkeit in der Ar-
beiterbewegung würdigend, verlieren wir in
ihm einen unserer besten Kollegen, dessen
Andenken wir stets in Ehren halten werden.

7603

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Am Freitag den 29. d. M. entschlief nach
langem, im Felde zugezogenen, schwerem
Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder,
Onkel und Schwager, der Militär-Invalid

Ernst Weiss

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Hart trifft uns dieser Schlag, da ihm sein
Bruder Emil erst Weihnachten als Opfer
des Weltkrieges vorangegangen ist.

In tiefer Trauer

Heinrich Weiß und Frau, Elise, geb.
Hanse,

Otto Weiß u. Frau, Anna, geb. Heibeck,

Willy Weiß, z. Zt. im Felde, u. Frau,
Christine, geb. Krafft,

Bertha Weiß und Verwandten.

Rüstringen, den 30. März 1918.

Der Tag der Beerdigung wird noch be-
kannt gegeben. 7611



Nachruf!

In Ausübung ihres Berufes starben plötz-
lich und unerwartet infolge eines Unglücks-
falles der Taucher

Karl Weikard

im Alter von 36 Jahren und der Schmied

Georg Eilts

im Alter von 49 Jahren. Wir beklagen den
Verlust dieser Kollegen auf das schmerz-
lichste und werden ihr Andenken stets hoch
in Ehren halten.

Die Beamten und Arbeitskollegen
der Taucherwachen der Kaiserl. Wert
Ressort III.

Codes-Anzeige

Am Donnerstag nach-
mittags 4 1/4 Uhr starb
plötzlich und unerwartet
unser innigstgeliebter
Sohn und Bruder

Max

im Alter von 2 Jahren
5 Monaten. Dies zeigen
all. Verwandten, Freun-
den und Bekannten mit
der Bitte um stille Teil-
nahme an 7629

Getömble, 30. 3. 1918
Die trauernden Eltern
Heinrich Helms u. Frau
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet
am Dienstag nachmittags
2 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause, Getömble, Wahn-
weg 99, aus statt.

Soziald. Wahlverein Brake i. D.



Nachruf!

Infolge eines Herz-
schlages verstarb an der
Westfront unser lang-
jähriges Parteimitglied
und eifriger Förderer
unserer Organisation,
der Genosse

Heinrich Schreck.

Der Verein wird sein
Andenken stets in Ehren
halten. 7602

Der Vorstand.



Codes-Anzeige.

Allen Freunden und
Bekanntem die schmerz-
liche Nachricht, daß mein
herzensguter Mann, un-
ser treuherziger Vater,
unser lieber Sohn, Bri-
der und Schwager, der
Bureauangestellte

Theodor Osterkamp

am 23 März dem Welt-
kriege zum Opfer gefal-
len ist. 7624

Die trauernden
Hinterbliebenen.
Von Beileidsbesuchen
bitten wir abzuheben.



Codes-Anzeige.

Am Mittwoch, den
27. März, starb plötzlich
und unerwartet infolge
eines Unglücksfalles bei
Ausübung seines Berufs
mein lieber, herzensguter
Mann und meiner Kin-
der treuherziger Vater,
der Wertinvalid

Georg Eilts

im Alter von 43 Jahren,
was ich hermit allen
Verwandten und Be-
kannnten tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.

Frau Eilts, geb. Riich,
nebst Kindern und
Verwandten.

Die Beerdigung wird
noch bekannt gegeben.



Codes-Anzeige.

Erhielten gestern die
traurige Nachricht, daß
unser lieber Sohn und
Bruder, der Wäntler

Paul Arndt

im Alter von 22 Jahren
am 21. März 1918 im
Westen dem Weltkriege
zum Opfer gefallen ist.

In tiefer Trauer

Carl Arndt und Frau,
Walter Arndt, zur Zeit
im Felde,

Martha Arndt.

Ruhe sanft in fremder
Erde, lieber Paul!

Sozialdemokratischer Wahlverein

Rüstringen - Wilhelmsh.



Nachruf!

Sie durch unsere Mit-
glieder die traurige
Mitteilung, daß Genosse

Georg Eilts

am 28. März er infolge
eines Unglücksfalles
plötzlich verstorben ist.

Seit Bestehen der Or-
ganisation gehörte er
dieser an.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die herzlichen Bewei-
se der Anteilnahme bei dem
schweren Verlust meines lieben
guten Vaters sage ich hiermit
allen innigsten Dank.

Heinrich Schreck.

Norddeutsches Volksblatt

Kommunales.

Die Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Hannover ist wieder mannes Interesse. Er schließt ab mit 20 797 000 Mark in Einnahme und 20 806 000 Mark in Ausgabe. Die Haushaltsstärke ist fast auf die Höhe von 180 000 Mk. gerückt worden. Der Stadtdirektor Trauman machte wieder seinen langen über das System der Mitternacht Luft. Er meinte, es System erfordert Übermerklichkeits von der einzelnen Rentnerfamilie. Hannover habe bis zum 1. April 62 Millionen in der Kriegskasse ausgegeben, von denen der Stadt 26 Millionen davon zu zahlen bleiben würden. Es sei unnötig, daß die Städte diese Lasten tragen könnten, und man mußte es abwarten, daß das Reich die Kosten erhalte. Dann um er wieder auf sein Lieblingsstema, das Verlangen nach einer möglichst hohen Kriegserlösbildung, die die besiegten feinde Deutschlands zahlen sollen, zu sprechen. Man müge in er Zentralfinanz einmal darüber nachdenken, wie den Feinden die Kriegskosten aufzulegen werden können. Wenn der Herr Dr. Trauman so viel Eifer und Verstand zeigte für die Aufgaben der Stadverwaltung, besonders in dieser Kriegszeit, als für die Kriegselige der Alldeutschen, der Bevölkerung und von Hannover ist es bezüglich der Lebensmittelpreise besser.

Volksbildung in Göttingen. Einen wichtigen Beschluß für den Ausbau der Volksschule haben die städtischen Kollegien gefaßt. Es sollen drei sogenannte Stämme eingerichtet werden. In der A-Klasse, die das Ziel der Mittelschulen hat, werden die besonders Begabten aufgenommen, die B-Klasse soll von den normal lernenden Schülern besetzt werden, während die C-Klasse weniger begabte Kinder aufnimmt. Daneben besteht noch die Hilfsklasse für schwachbegabte Schüler. Die neue Einrichtung wird für sämtliche Göttinger Volksschulen (Knaben und Mädchen) getroffen und schon am 1. April ins Leben treten.

Lebales.

Nürtingen, 30. März.

Ostern.

Zum vierten Male ist im Weltkrieg das Osterfest bezaubert worden. Wie mit seinem Gerannnen die Sonntag nicht, daß der Winter überdauern ist, so wädigt mit diesem Ostern die Sonntag, daß in diesem Jahre der Ostern nicht und es die letzte Ostern sind, die wir erleben und in denen die alte jüdische Osterfeier nicht aufkommen können. Weinehr müssen angeden der blutigen Ostern, die unsere Volksgenossen in beständigem operierendem Kampfe im Westen feiern. Ernst und Gerechtigkeit, die Herrlichkeit der Herrlichkeit. Solche Ostermessen mit dem Geist, die keine notwendige Arbeit, die ein großes Meer von Männen und Frauen in der Heimat ablegt, auf weiter auszuführen. Sie wird die Geduld geben, weiter die Kriegseligen und Gefangenen zu ertragen und sie wird die Herzen und die Taten öffnen zu weitem Wehnen und leicht zu tragenden Opfern, um von den Familien der Krieger, den erwehnten Kriegseligen und den Wäwen und Wäwen die Sorge um die Zukunft und die hitore Post fern zu halten. Es gibt darin noch viel zu tun, noch großes zu organisieren. In diesem Sinne werden wir allen unseren Weimen jährliche Osterfeierstage!

Laut Bekanntmachung des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven-Nürtingen treten am 1. April dieses Jahres mehrere Satzungsänderungen in Kraft. Aus diesem Grunde sind sämtliche Mitgliedsmitglieder bis zum 3. April 1918 neu anzumelden.

An die Militärrentenbesitzer in Nürtingen. Zahlreiche Rentenempfänger haben am 28. März ihre Renten- bzw. Sinterbescheinigung nicht abgeholt. Da die Zahlung dieser Beträge am 1. Verträge des Monats bei dem hiesigen Postamt auf erhebliche Schwierigkeiten stößt, werden die Rentenempfänger aufgefordert, ihre Rentenbescheinigung am 3. oder 4. April vormittags abzuholen. Am 2. April können nur Zahlungen von Renten der Berufsgenossenschaften voll erfolgen.

Katechismus-Vorlesung. Nach § 12 der Bundesratsverordnung vom 13. 11. 17 ist jeder Arbeiter, der in seinem Betrieb katechismuspflichtig beschäftigt, verpflichtet, die Vorschriften über a) Mitteilung des Stellen- und Wohnungsmaßes katechismuspflichtiger Arbeiter und Anzeigebrief, b) Wechselsicht der Vollendung des 17. Lebensjahres durch lesbare Anschläge an allgemein zugänglichen Stellen in der Betriebsstätte bekannt zu machen. Das Verzeichnis ist die vorgelegenen Anschläge zur Verfügung gestellt. Sie werden gegen Zahlung von 10 Mk. für das Stück bei der Hilfsdienststelle im Amt des Wilhelmshavener Strafe abgeholt.

Konfirmation wurden an den beiden letzten Sonntagen in den drei evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Nürtingen nach dreifacher Anstalt Knaben und Mädchen; Kirchengemeinde Markt: 235 Knaben, 243 Mädchen, das sind 478 Konfirmanden; Kirchengemeinde Heppens: 95 Knaben, 93 Mädchen, das sind 188 Konfirmanden; Kirchengemeinde Neude: 129 Knaben, 121 Mädchen, das sind 250 Konfirmanden; insgesamt 459 Knaben, 457 Mädchen, das sind 916 Konfirmanden.

Auszeichnungen. Oberbürgermeister Dr. Luquet, Pastor Böcker, Kantor Garmis, Malteser Frau und Oberdistriktsleiter Böcker erhielten das Verdienstkreuz für Kriegsdienste.

Ein jährliches Dienstjubiläum feiert am 1. April der Betriebsrat nach vom hiesigen Amtsgericht. Möge es dem besetzten Beamten vergönnt sein, noch viele Jahre seines Amtes zu walten und auch noch eines wohlverdienten Ruhestandes sich berechtigen zu können.

Ein herber Verlust ist vor einigen Tagen der Wirtshausbesitzer eines Gastwirts durch einen Diebstahl oder eine Raubentwendung gemeldet worden. Beim Einbruch in einem Kischgeheim wurde ihr aus der Schatzkammer ihr schwanzes Lederportmone mit 86 Mk. Inhalt gestohlen.

Ein ungemein frecher Diebstahl wurde hier am Donnerstagabend Melumstraße 8 ausgeführt, indem drei Personen in den Hof eindringen und 5 wertvolle Kaminden an Ort und Stelle abschlechten, trotz noch zu fast allen Wohnungen

Licht brannte und heller Mondschein war. Durch eine Einmündung gelüftet, ließen die Diebe mit ihrer Beute, welche in einem Sacke mitgebracht war, über Höhe und Räume, um die Verleumdung zu erreichen. Die Verleumdung wurde sofort aufgenommen und sollte infolgedessen, als die Diebe ihre Beute in der Verleumdung fallen ließen und wegziehen. Einer der Täter ist erkannt. Die Tiere waren zum Teil belegt und sollten in den nächsten Tagen werden, sie hatten einen hohen Wert.

Wilhelmshaven, 30. März.

Die neugegründete Kommunalarbeitsvereinigung hielt am Donnerstagabend im Deutschen Hause ihre 1. Kreisversammlung ab. Dem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes ist zu entnehmen: Die Mitgliedszahl liegt auf erheblicher Höhe. Das Verhältnis zur Belegschaft ist gut. Der Vorstand hat sich in öffentlichen Sitzungen der städtischen Kollegien, er vertritt sich eine Erklärung über Verhandlungen durch, daß durch die dem Verein angebotenen Bürgerrechte keine Anträge über wichtige Einzelfragen gestellt werden, wie es wegen des Bürgerrechts bereits geschehen ist. Aber seine Erwerbung sowie über das Bürgerrecht hat der Vorstand einen Schriftwechsel mit dem Magistrat begonnen, wobei vorerst. Die Vereinigung, die vor allem eine gesunde Erklärung des kommunalen Lebens anstrebt, tritt dafür ein, daß die Erwerbung des Bürgerrechts allen Einwohnern so leicht wie möglich gemacht werde, um ihnen das städtische Wahlrecht und damit die Möglichkeit einiger tätiger Mitarbeit in städtischen Angelegenheiten zu verschaffen. Der Nachweis der persönlichen Staatsangehörigkeit, den der Magistrat neuerdings in der itzen juristischen, mit Unbilligkeit und Gehässigkeiten verbundenen Form des Staatsangehörigkeitsausweises verlangt, sowie das Bürgergeld von 15 Mk. das mit Stempel- und Schreibgebühren jedem nicht beamteten Einzelwohner die beträchtliche Ausgabe von etwa 20 Mark auferlegt, hindern viele Arbeiter, vor allem die große Zahl derer, die durch die herabgesetzte Löhne zu äußerster Sparsamkeit gezwungen sind, davon, das Bürgerrecht zu erlangen. Die Vereinigung beschließt, dem Magistrat einen Antrag auf Befreiung des Bürgergeldes auf 3 Mark zu unterbreiten. — Bei den letzten Bürgervereinsversammlungen konnte die Vereinigung, obwohl noch in der Bildung begriffen, eine erhebliche Stimmzahl (im 1. Bezirk 4671, im 2. Bezirk 4574) für ihre Kandidaten erzielen. — Für die bevorstehende Wahl im 1. Bezirk ist ein Zusammengehen mit dem Bürgerverein des Bezirks beschloffen, nachdem dieser in der mündlichen Verhandlung zu einer Einigung über die Region des Kandidaten bereit war. Der Kandidat Timmemann hat seinen Beitritt zur kommunalen Vereinigung erklärt. Gleichfalls hat sich der im 1. Bezirk gewählte W. H. Heine-Wälder zu den Kandidaten der Vereinigung bekannt und sich noch seiner umfangreichen eigenen Tätigkeit, die er besonders auf ein Wohnereignis in der Wälderstraße gründete, gleichfalls als Mitglied beigetreten. — Unter dem Vorbehalt eines Vorstandsmitglied wurde ein Komitee von Ausführenden der Vereinigung gebildet, ein Wahlprogramm, ein Vorkaufsplan, ein Werbeplan, ein Ausschuss für Beiträge. Ferner beschloß die Vereinigung auf Antrag des Vorstandes, bei mündlichen öffentlichen Versammlungen (Wohnungsfrage, städtischer Finanzpolitik und sonst) in Versammlungen durch Vorträge und Besprechungen behandeln zu lassen, um dadurch zu sehen Möglichkeiten in allen Einzelfragen des städtischen Lebens zu gelangen. Die Wohnungsfrage wird der Vorstand in den Kreis seiner nächsten Arbeiten ziehen und sich wegen der großen Schwierigkeit, eine Wohnung zu erhalten, mit dem zurzeit zuständigen Wohnungsamtsleiter und den in Frage kommenden Verlebdern in Verbindung setzen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Die Vereinigung für Volksaufklärung Nürtingen in Wilhelmshaven haben im Freitag den 5. April im Wilhelmshavener Gewerbevereinssaale der zweiten öffentlichen Vortragsabend abgehalten. Das Thema lautete: Die Ukraine, Land und Leute. Vortragender ist der Schriftsteller Dr. Wieber aus Berlin. Wie der letzte Vortrag der Vereinigung über Indien und das Vorkaufsplan höchst interessant und belehrend war, so wird dieser Vortrag ganz besonders Interesse erwecken, da die Ukraine augenblicklich im Vordergrund des politischen und wirtschaftlichen Interesses steht.

Der Unterhaltungsklub Profinnen und Scherz veranstaltet am 1. Osterfest, abends 7 Uhr, bei Wägers in Nürtinger einen Osterabend. Zur Aufführung gelangt Alle Schuld, Volkslied in 4 Akten von Otto Wittberg. Der Abend wird für im Felde stehende Mitglieder verwendet. Karten sind zu haben im Vorverkauf bei Frau W. Bauer sowie bei Gehmütz Wägers in Nürtinger.

Der Hias. An allen Enden, in Löben, Lohsen, an allen Straßenenden steht der Hias. Die bekannten, von Walter Ditt-München geleiteten Kafate verbinden den Beginn des Golfspiels am 1. April im Adler-Theater. Der Heimerlass dieses von Feldpausen für Feldpausen gehaltenen Stückes wird den Zwecken des Kriegseligenwesens zugewandt. Da dieses Volkstheater in Berlin, Hamburg, München, Essen, Düsseldorf, Mannheim, Stuttgart, Karlsruhe, Köln, Frankfurt a. M., Breslau und vielen anderen Städten vor täglich ausverkauftem Hause gespielt wurde und bei Besuchern und Presse begeisterte Aufnahme fand, wird die Anschauungskraft des Hias sicherlich auch hier in Nürtinger-Wilhelmshaven nicht verlagen. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn der Vorstellungen mit Mühsicht auf die örtlichen Verhältnisse auf 8 Uhr abends festgesetzt ist.

Die sönne Wälder. Am Mittwoch den 3. April findet Professor Ludwig Jenckens im Saale der Gewerbeschule ein Vortrag über die Ukraine. Die sönne Wälder von Schubert. — Das Programm des vom 27. März auf Ostermontag verlegten Feuerlein-Schach-Locher-Konzertes enthält außer den Schach-Spielen, denen besonderes Interesse entgegengebracht werden dürfte, ausserlesene Kompositionen von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Liszt und S. Raff. Karten zu beiden Abenden sind an der Abendkasse sowie in den Vorkaufsstellen erhältlich.

Ukraine, Land und Leute, lautet das Thema eines Lichtbildervortrages, den Herr Dr. phil. Wieber aus Berlin am Freitag den 5. April, abends 8.15 Uhr, im Saale der Gewerbeschule zu Wilhelmshaven (am Bahnhof) halten wird. Seine Aufgabe ist, eine Einführung in die ukrainische Geschichte und Landesbeschaffenheit zu bieten und die ukrainische Bevölkerung, deren elliener Geschichte, der geistigen Verhältnisse und der Lebensweise der Ukrainer, ihre Zustände sowie ihre Bedeutung für unser politisches und wirtschaftliches Dasein festzustellen. Nachdem es den Zentralamtungen gelungen ist, durch den Frieden mit der Ukraine den Krieg der Gegner zu sprengen, richtet sich das allgemeine Interesse auf dieses bisher so wenig bekannte Land, dessen Vertreter als erste ihre Verantwortlichkeit anerkannt haben, mit uns fortan in Frieden und Freundschaft zu leben. Die Unterdrückung des ukrainischen Volksebens durch die russische Herrschaft und die dabei angewandten brutalen Methoden, denen

die Russen auch nach dem Sturze des Zarenthums nicht entsagen wollen, haben zur Folge gehabt, daß man außerhalb Russlands von der Ukraine und ihren Bewohnern weniger weiß als von manchen weit entlegenen und völlig bedeutungslosen Völkern fremder Gebiete. Der Vortrag dürfte daher in der Bevölkerung allgemeines Interesse beanspruchen.

Aus dem Lande.

Änderung und Erhöhung des Personen- und Gepäcktarifs für die Obenbürgischen Staatsbahnen.

Die Eisenbahndirektion macht bekannt: Mit Gültigkeit vom 1. April 1918 werden die Tarifklasse 1 und 3 neu herausgegeben, wodurch die bisherigen Klasse 1 und 3 nicht mehr außer Kraft treten. Die neuen Tarife bringen neben den zur Durchführung der Tarifreform und des Verkehrssteigerungsgelebes notwendigen Tarifveränderungen folgende Neuerungen:

1. an Stelle der bisherigen Schülerfahrkarten treten Schülermonatskarten, die wie die gewöhnlichen Monatskarten zu beliebigen Fahrten an allen Tagen der Geltungsdauer berechtigen.
2. Für Arbeiterwochenkarten werden Mindestfahrpreise von 30 Mk. für die einfache Fahrt und von 60 Mk. für die Hin- und Rückfahrt eingeführt.
3. Die Preise für Gesellschaftsfahrten in 4. Klasse und für Wanderarbeiter sind geändert.
4. Für telegraphische Anfordungen von Fahrkarten werden 50 Mk. erhoben.

Die am 1. November 1917 eingeführten besonderen Monatskarten für Schnellzüge zu erhöhten Preisen und die am 20. November 1917 eingeführte Verdoppelung der Expressfahrten bleiben bis auf weiteres bestehen. Näheres ist auf den Stationen, die auch Abdrücke der Tarifscheite verkaufen, zu erfahren.

Dieselbe Behörde macht noch einmal auf die Änderung des Tarifs bei der Benutzung der Schnellzüge wie folgt aufmerksam: Vom 1. April 1918 an wird bei Benutzung von Schnellzügen an Stelle der bisherigen Ergänzungsgebühr in Höhe von Hundert vom Hundert des tarifmäßigen Fahrpreises eine Ergänzungsgebühr in der Höhe erhoben, daß jeweils eine Fahrkarte der nächst höheren als der zu benutzenden Wagenklasse und an Reisende der 1. Wagenklasse eine Fahrkarte 1. Klasse zusammen mit einer Fahrkarte 2. Klasse ausgegeben wird.

Die Ergänzungsgebühr beträgt mindestens 3 Mk. Giltige gelten als schuldpflichtige Schnellzüge. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartensachen und Auskunftsstellen.

Patentschutz.

Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Köh, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 69.)

S. W. K. Kettering, Karrell: Sinter Anspannung für Mähdreschinen. (Angeordnetes Patent.)

Reich, Himmeln, Norden (Ditt): Ausdehnbarer Straßen-, Hof- und Fabriekben aus Eisenblech. (Gebrauchspatent.)

D. Patzold, Eversien: Stützen für Waagen. (Gebrauchspatent.)

Fever. Einen Zufuch an Butter und zwar etwa 30 Zentner werden von der Landesstelle in Obenburg dem Neerlande und hauptsächlich der Stadt Fever zugeführt. Viel außerordentliche Futterknappheit soll daran schuld sein und das Durchhalten der reichlichen Käse unmöglich machen. Für einen vieldrückenden Bezirk wie das Neerland erscheint es kaum glaublich, daß es trotz des Futtermangels nicht möglich sein sollte, seine Bevölkerung ohne Zufuch mit der geringen ration Butter zu versorgen. Es fehlt nicht an Getreide an Getreide, die besapten, es gab auch Garkraut, die aus Fevers über die bespöchtlichen Maßnahmen betrefe der Milderung landwirtschaftlicher Produkte ihre stärke trocken stehen lassen.

Eine Amtsratsänderung findet am Freitag den 5. April im Schwarsen Adler statt. Sie beginnt um 9 Uhr. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl von 7 Vertrauensmännern für die Aufsicht der Schöffen und Geschworenen für 1919; 2. Mitteilung des Ergebnisses der Jahresrechnung der Landwirtschaftlichen Winterhilfe für das Jahr 1. Mai 1916/1917; 3. Festhaltung der Rechnung der Kaffe des Amtsverbandes und der Kaffe des Sophienhilfes für 1916/1917; 4. Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe; 5. Ausführung des Amtsratsbeschlusses vom 11. Januar 1918 betrefend Amtsratsklarei und Verleierung; 6. Verleiedenes.

Nordenham. Die Armenkommission hält am Freitag den 5. April nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathaus eine Sitzung ab.

Obenburg. Der neue Kartoffelpreis. Der Magistrat macht bekannt: Der Preis für Kartoffeln beträgt vom 1. April ab 850 Mk. für den Zentner. Der Preis verfest sich auch für Annahme von kleineren Mengen. Karten von 1 Zentner an werden außer in den bekannten Gemeindegeldungen auch vom städtischen Lager eingelöst, bei letzterem Lager jedoch nur Mittwochs und Sonnabends, morgens von 8.30 bis 12 Uhr.

Vorländerkonferenz am Mittwoch den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Markthalle. Außer wichtige Tagesordnung. Die Funktionäre der Partei und Gewerkschaften werden erucht, an der Versammlung vollstählich teilzunehmen.

Die Volksküche in der Mitterstraße bleibt an den Dieragen geschlossen.

Steuerzettel Nazi Lebensmittelkarte. Der Magistrat macht bekannt: So lange die Lebensmittelkarten nicht wieder zugestellt sind, ist bei Anforderung von städtischen Waren aus der Verteilungsstelle, bei denen die Vorlegung der Lebensmittelkarte erforderlich ist, der Steuerzettel vorzulegen.

Die Dividende der Landesbank ist in der Aktionärversammlang auf 12% Prozent, gleich 30 Mk. für die Aktie, festgesetzt.

Oberrheinische Spar- und Leihbank. Die Generalversammlung legte die sofort zahlbare Dividende für 1917 auf 12% Prozent fest und genehmigte die übrigen Anträge der Verwaltung. Die turnusgemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Hübner, Koch in Oberrhein und Oberbürgermeister Schulze in Hamburg, wurden wiedergewählt.

Heimarbeit. Die nächste Ausgabe erfolgt beim Gauarbeitersinnungs Steinweg 14 am Dienstag den 2. April für Gruppe I, Marienbühlchen S. Nr. 61-74, S. R. 2, M alle Nummern.

Die Landesstelle für Gemüse und Obst in Oldenburg hat noch ein kleines Quantum holländischen Möhreknollen (lange rote, abgerieben) abzugeben. Respektanten wollen sich sofort an Hübner in Oldenburg, wenden.

Das Amt macht bekannt: Bei den Gemeindevorstehern werden Besuchscheine über Felder abzugeben. Die Ausgabe der Geben erfolgt gegen Besuchschein und dreizehnlige Quittung bei der Firma H. Brauer hier.

Lebensmittelabgabe im Amte Oldenburg. In der Zeit von Donnerstag den 4. bis Donnerstag den 11. April berechtigt die Marke Nr. 150 der gemüsen Warenkarte zum Bezuge

von 1/2 Pfund Kanthong zum Preise von 75 Pf. für ein Pfund. — Die Marke Nr. 151 der gemüsen Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von 1/2 Pfund Dörren gemüsen. — In derselben Zeit berechtigt die Marke Nr. 174 der roten Warenkarte zum Bezuge von 1/2 Pfund zum Preise von 30 Pf. — In derselben Zeit berechtigt die Marke Nr. 43 der roten Warenkarte zum Bezuge von einem Pfund zum Preise von 25 Pf. für ein Pfund. — Die Marke Nr. 30 der Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von einem Pfund Gelflöden zum Preise von 60 Pf. für ein Pfund. — Die Marke Nr. 60 der Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von 1/2 Pfund Gruppen zum Preise von 30 Pf. für ein Pfund. — Die Marke Nr. 12 der Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von einem Pfund Gelflöden zum Preise von 60 Pf. für ein Pfund. — In den Gemüsenmärkten der Provinz gelangen von heute an Zwiebeln und rote Beeten zur Ausgabe und können ohne Marken bezogen werden.

Damme. Eine geheimnisvolle Kindesausziehung ist hier passiert. Die Polizei sucht die Personen, einen jungen 16jährigen Mann in gelbem Mantel und eine ältere Frau mit einem Kind um den Kopf. Das Kind, ein vor kurzem geborenes Mädchen, wurde von den beiden Personen auf einem mit zwei braunen Pferden bespannten Koffwagen nach dem hiesigen Bahnhofsgebäude

bracht; von diesem wurde aber die Aufnahme abgelehnt. Die Frau brachte das Kind zu einer Gebärerin und entfachte sich unter irgend einem Vorwande, kehrte aber nicht wieder zurück. Bei dem Kinde lagen 115 Mark. Die Frau hatte angegeben, die Mutter des Kindes sei vermögend und katholisch. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Kind aus Osnabrück oder der dortigen Umgebung stammt.

Bücherschau.

Von der Neuen Zeit ist neben dem 26. Geht vom 1. Band des 30. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Der Kampf gegen die Kriegsgewinnler. Ein kritisches Nachwort zum Dantons-Strand. Von Heinrich Böhm. — Marx und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Von Heinrich Gamm. II. (Schluß). — Ein Volksrecht mit weltlicher Wehrrechtsfähigkeit. Von W. Reimes. — Schaubühne und Volk. Die Geschichte, Philosophie und Kritik des Lyceums. Von Edgar Steiger. — Zur Frage des Ursprungs der Ideen des kommunistischen Manifestes von 1848. Aufsatz von Professor Dr. Georg v. Sclom. — Literarische Nachrichten. Dr. Franz Pfeiffer, Englands Verbrechen am holländischen Land. Von Heinrich Gamm. Die Neue Zeit erkennt wesentlich einmal und ist durch alle Buchbindungen, Buchhändler und Buchverleger zum Preise von M. 3,00 das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 30 Pf. — Abonnenten haben jederzeit zur Verfügung. Von der Gesellschaft, Zeitschrift für Arbeiter und Arbeiterinnen ist uns neben Nr. 13 des 28. Jahrganges zugegangen.

In unser Handelsregister, Nr. 3 H heute eingetragene: Firma und Sitz: Lichtspielgesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürtingen. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Lichtspieltheatern. Stammkapital: 20000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Ernst Bengen in Wilhelmshaven. Der Geschäftsführer bedarf der Genehmigung der Gesellschaft:

- a) zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken
- b) zur Aufnahme von Anleihen
- c) zu Bauten oder Reparaturen, die im Einzelnen mehr als 500 Mk. kosten
- d) zur Bestellung oder Entlassung von Beamten
- e) zum Abschluß von Kauf- oder Lieferungsverträgen im Werte von mehr als 2000 Mk.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. März 1918 festgesetzt. Nürtingen, 21. März 1918. Großherzogliches Amtsgericht Abteilung I.

Verordnung.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1913, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 wird für den gesamten Festungsbereich folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Verboten ist die Ausfuhr von Zeichnungen (Konstruktionszeichnungen, Entwurfszeichnungen, Schaltungschemata, Hohepläne, Werkstatzeichnungen, Plaupläne usw.) ohne Genehmigung des stellvertretenden General-Kommandos.

§ 2. Sämtliche für das Ausland bestimmte Zeichnungsendungen sind der kaiserlichen Kommandantur postfertig einzureichen.

§ 3. Der diesen Bestimmungen zuwiderhandelt oder zu ihrer Uebertretung anfordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafrecht eine höhere Strafe verwirklicht ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Wilhelmshaven, 28. März 1918.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 23. Juli 1913 darf die Wilhelmshavener Straße zwischen der Landesgrenze und dem Bahnhof Nürtingen von durchgehendem Fußverkehr nicht benutzt werden. Die Polizeimannschaft ist angewiesen, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen. Nürtingen, den 30. März 1918.

Bekanntmachung.

Es werden auf Lebensmittelkarte Nr. 5 am Donnerstag den 4. April **1 Pfund Kartoffelmehl, ein Ei** auf Nr. 6 am Freitag den 5. April ausgegeben.

Bekanntmachung.

Unser Laer Gießerei 62 heißt am Dienstag den 2. April, vormittags, wegen Laerannahme geschlossen. Nürtingen, den 30. März 1918.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

Der vom Kirchenrat und -auschuss aufgestellte Voranschlag der evang. Kirchengemeinde Bant für das Rechnungsjahr 1. April 1918/19 liegt vom 30. März bis 13. April im Geschäftszimmer des I. Pfarrhauses am Kirchenrat Bant, Abbeken, Plarree.

Gemeinde Everken.

Eutscheine auf verschiedene Futtermittel werden am Mittwoch, 3. April, für Boyetten III von 3 bis 5 Uhr in Schmalriedes Wirtschaft ausgegeben. Die Verteilungskommission.

Möbel-Versteigerung.

Am Montag 8. April, nachmittags 2 Uhr, soll in der Auktionshalle bei Rath, Ecke Böfen- und Nürtingerstraße, eine elegante Saloneinrichtung bestehend aus: 1 Sofa mit grünem Musselinbezug und Spiegelumbau, 1 Sofa mit 1 Schreibisch mit Stuhl, 2 Sesseln und 2 Stühlen, 1 Gedeckentisch öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Sachen können am Auktionstage vormittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Schwitters, amtl. Auction.

Wilhelmshavener Straße 22. Bant 1918. Es können Sachen zugedeckt werden. Anmeldeung bis 1. April erbeten.

Habe Telephon-Anschluß Nr. 185 erhalten.

Ed. Schmiedel, Schneidern. Peterstr. 80. 17609. Ein sehr gut ab. zweifam. Gasherd (zr edensware) mit Tisch billig abzugeben. Wilhelmsh., Roontj. 7, 3 ff.

Bekanntmachung.

Die Steuerrolle der Stadtgemeinde Nürtingen, Bezirk V - Stadtteil Seppens, östlich der Osterstraße, mit dieser beiderseits - liegt vom 2. n. Ms. bis zum 15. n. Ms. einschließlich im Rathaus Bismarckstraße 158 Zimmer Nr. 12 zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuererklärung gestattet.

Bekanntmachung.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlussfrist von drei Wochen, beginnend mit dem auf den unterzeichneten Vorlesungen des Schätzungsanschlusses zu, erbeten, also spätestens am 6. Mai 1918. In dem Einspruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Einwände beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht angehalten.

Bekanntmachung.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welchen nach Artikel 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Nachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend. Nürtingen, den 27. März 1918.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses II der Stadtgemeinde Nürtingen.

Dr. Hillmer.

Bekanntmachung.

Torffiren wird in der Banter Mühle an jedermann ohne Bezugskarte für 9 Mk. der Wallen abgegeben. Kriegsverorgungsamt Nürtingen.

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. wird der Kleinfuhr-Höchstpreis für Speisekartoffeln auf M. 9.20 für den Zentner festgelegt. Wilhelmshaven, den 30. März 1918.

Der Magistrat.

Täger

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 23. Juli 1913 darf die Wilhelmshavener Straße zwischen der Landesgrenze und dem Bahnhof Nürtingen von durchgehendem Fußverkehr nicht benutzt werden. Die Polizeimannschaft ist angewiesen, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen. Nürtingen, den 30. März 1918.

Bekanntmachung.

Es werden auf Lebensmittelkarte Nr. 5 am Donnerstag den 4. April **1 Pfund Kartoffelmehl, ein Ei** auf Nr. 6 am Freitag den 5. April ausgegeben.

Bekanntmachung.

Unser Laer Gießerei 62 heißt am Dienstag den 2. April, vormittags, wegen Laerannahme geschlossen. Nürtingen, den 30. März 1918.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Bekanntmachung.

zum Preise von 40 Pf. das Pfund wird in der Banter Markthalle während der Verkaufsstunden (8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags) in nächster Woche abgegeben, und zwar werden geliefert am Dienstag den 2. April bis 250, Mittwoch die Nr. 251 bis 500, Donnerstag die Nr. 501 bis zum Schluß. Auf jedes Duhn entfallen 2 Pfund.

Volks-Theater
Die größte Sünde.
Dienstag bis Sonntag: Drama in fünf Akten von Otto Enst.
Montag, den 1. April, bis 7. April.
Neu für Wilhelmshavener Schauspieler von H. Steinbergs

Ostern
Wallspielspiel in 3 Akten.
In den Orlertagen nachmittags 3 1/2 Uhr: Zwei beliebte Märchen: **Wagenbrödel** und **Klein-Däumling**.
Dienstag, den 2. April. Geschlossen.

Preßstroh
zum Streuen gebe hellen weiße ab. 17501
S. Auper, Angarkstraße Ede Roontj. 174, Tel. 229.

Richard Lehmann
Hauptstadt, 16, Ecke Müllerstr., Altes Gesch. d. Franche
kolonialwaren
Herm. Enke
Lilienburgstr. 6 Tel. 718
Kolonialwaren, Progen, Farben, Verbandsstoffe, Fein- u. Grobwaren, u. Tabak

D. H. Jürgens Nacht.
Inhaber R. Noeren
Rüstringen, Einigungstr. 26
Wollwaser Brauerei
Wilhelm Berklams
Lieferant des Königsverins
Tel. 501. Wollwaser Landstr.
H. W. Jansen, Neuorstr. 2-3
Manufaktur und Modewaren
Billige Bezugsquelle für
Unterziehzeuge u. Arb.-Konf.
Oldenburg
Joh. Mehrens
Schaumhandlung
Königliche Brauerei
Königliche Bedarfsartikel
Varel
H. Schröder, Thron, Gold-
Silberwaren, optische Artikel

Bringe meinen **Mittag- u. Abendstisch** in empfehlende Erinnerung.
Wochenkarte Mittag 6.50 u. Wochenkarte Abend 3.60 u.
K Pukatzi
Ede Güter- und Ankerstraße.

Fahrraddeden, abgefabene und beschabte, werden wie neu aufbereitet. Nach Einlegung per 70% erfolgt Veranlagung. 17395
Ecke nord. Gleisbahnfabrik Radel (Dobg.)

Gedentel
unserer **Wibbekleidungsstelle!**
Die festige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Wibebedungsstelle.
Trotz der regen Ueberfüllung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Wibebedungsstelle geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Wibebedungsstellen und Schutzwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere beimstehenden Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen.
Wir richten daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Wibebedungsstellen und Schutzwaren, erneut die dringende Bitte, diese unserer Wibebedungsstelle zu überlassen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgefolgt, und gemäß in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an die Wibebedungsstelle.
Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen blüht der Betrieb nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Bezugschein über ein neues Wibebedungsstück.
Sämtliche Herren- und Damenkleidung, Leib- und Bettwäsche und Schutzwaren werden angenommen und hierfür Abgabebestimmungen angefertigt.
Für die abgegebenen Gegenstände werden bei uns unseren Sachverständigen ermittelte Schätzungspreise ausgesetzt.
Unsere Wibebedungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Bambergerplatz), ist werteig geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags
Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Laufringe
oder -Mädchen nach der Schulzeit gesucht. 17616
Gärtneri Badmann, Bärenstraße 63.

Schloßerlehrling
geholt. Ad. Krümpert, Schloßerstr., Böttinger 85.
Gefucht ein Lehrmädchen gegen Vergütung. 17628
Blumengeschäft Aug. Clausen Wilhelmshavener Straße 40.

Preßstroh
zum Streuen gebe hellen weiße ab. 17501
S. Auper, Angarkstraße Ede Roontj. 174, Tel. 229.

Richard Lehmann
Hauptstadt, 16, Ecke Müllerstr., Altes Gesch. d. Franche
kolonialwaren
Herm. Enke
Lilienburgstr. 6 Tel. 718
Kolonialwaren, Progen, Farben, Verbandsstoffe, Fein- u. Grobwaren, u. Tabak

D. H. Jürgens Nacht.
Inhaber R. Noeren
Rüstringen, Einigungstr. 26
Wollwaser Brauerei
Wilhelm Berklams
Lieferant des Königsverins
Tel. 501. Wollwaser Landstr.
H. W. Jansen, Neuorstr. 2-3
Manufaktur und Modewaren
Billige Bezugsquelle für
Unterziehzeuge u. Arb.-Konf.
Oldenburg
Joh. Mehrens
Schaumhandlung
Königliche Brauerei
Königliche Bedarfsartikel
Varel
H. Schröder, Thron, Gold-
Silberwaren, optische Artikel

Bringe meinen **Mittag- u. Abendstisch** in empfehlende Erinnerung.
Wochenkarte Mittag 6.50 u. Wochenkarte Abend 3.60 u.
K Pukatzi
Ede Güter- und Ankerstraße.

Fahrraddeden, abgefabene und beschabte, werden wie neu aufbereitet. Nach Einlegung per 70% erfolgt Veranlagung. 17395
Ecke nord. Gleisbahnfabrik Radel (Dobg.)

Gedentel
unserer **Wibbekleidungsstelle!**
Die festige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Wibebedungsstelle.
Trotz der regen Ueberfüllung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Wibebedungsstelle geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Wibebedungsstellen und Schutzwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere beimstehenden Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen.
Wir richten daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Wibebedungsstellen und Schutzwaren, erneut die dringende Bitte, diese unserer Wibebedungsstelle zu überlassen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgefolgt, und gemäß in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an die Wibebedungsstelle.
Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen blüht der Betrieb nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Bezugschein über ein neues Wibebedungsstück.
Sämtliche Herren- und Damenkleidung, Leib- und Bettwäsche und Schutzwaren werden angenommen und hierfür Abgabebestimmungen angefertigt.
Für die abgegebenen Gegenstände werden bei uns unseren Sachverständigen ermittelte Schätzungspreise ausgesetzt.
Unsere Wibebedungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Bambergerplatz), ist werteig geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags
Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Gedentel
unserer **Wibbekleidungsstelle!**
Die festige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Wibebedungsstelle.
Trotz der regen Ueberfüllung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Wibebedungsstelle geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Wibebedungsstellen und Schutzwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere beimstehenden Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen.
Wir richten daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Wibebedungsstellen und Schutzwaren, erneut die dringende Bitte, diese unserer Wibebedungsstelle zu überlassen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgefolgt, und gemäß in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an die Wibebedungsstelle.
Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen blüht der Betrieb nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Bezugschein über ein neues Wibebedungsstück.
Sämtliche Herren- und Damenkleidung, Leib- und Bettwäsche und Schutzwaren werden angenommen und hierfür Abgabebestimmungen angefertigt.
Für die abgegebenen Gegenstände werden bei uns unseren Sachverständigen ermittelte Schätzungspreise ausgesetzt.
Unsere Wibebedungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Bambergerplatz), ist werteig geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags
Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Gedentel
unserer **Wibbekleidungsstelle!**
Die festige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Wibebedungsstelle.
Trotz der regen Ueberfüllung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Wibebedungsstelle geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Wibebedungsstellen und Schutzwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere beimstehenden Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen.
Wir richten daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Wibebedungsstellen und Schutzwaren, erneut die dringende Bitte, diese unserer Wibebedungsstelle zu überlassen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgefolgt, und gemäß in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an die Wibebedungsstelle.
Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen blüht der Betrieb nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Bezugschein über ein neues Wibebedungsstück.
Sämtliche Herren- und Damenkleidung, Leib- und Bettwäsche und Schutzwaren werden angenommen und hierfür Abgabebestimmungen angefertigt.
Für die abgegebenen Gegenstände werden bei uns unseren Sachverständigen ermittelte Schätzungspreise ausgesetzt.
Unsere Wibebedungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Bambergerplatz), ist werteig geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags
Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Gedentel
unserer **Wibbekleidungsstelle!**
Die festige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Wibebedungsstelle.
Trotz der regen Ueberfüllung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Wibebedungsstelle geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Wibebedungsstellen und Schutzwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere beimstehenden Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen.
Wir richten daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Wibebedungsstellen und Schutzwaren, erneut die dringende Bitte, diese unserer Wibebedungsstelle zu überlassen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgefolgt, und gemäß in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an die Wibebedungsstelle.
Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen blüht der Betrieb nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Verletzung der Notwendigkeit zu einem Bezugschein über ein neues Wibebedungsstück.
Sämtliche Herren- und Damenkleidung, Leib- und Bettwäsche und Schutzwaren werden angenommen und hierfür Abgabebestimmungen angefertigt.
Für die abgegebenen Gegenstände werden bei uns unseren Sachverständigen ermittelte Schätzungspreise ausgesetzt.
Unsere Wibebedungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Bambergerplatz), ist werteig geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags
Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Ausgabe der

Brodt, Butter, Zucker, Fleisch, Kartoffel- und Lebensmittelkarten

ionie der Milcharten für Kinder und Kranke, Magermilcharten, Sonderarten für Kranke und Gefertigtenarten für Kinder bis zu einem Jahre erfolgt im städtischen Lebensmittelamt, Wöhringstraße 35
vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr
gegen Vorlegung der Sonderausweise und Rückgabe der Quittung über die bei der letzten Ausgabe eingehaltene Verbrauchsmenge und zwar nach folgendem Plan:
Dienstag den 2. April 1918: Meier, Marien, Kuffen- und Kurze Straße.
Mittwoch den 3. April 1918: Kaiser- und Senatsstraße, Scheufernfeld, Bunter Deich, am Sandelsäfen, Köpferge, Bohndorff, Wobnalle, Kaiser Wilhelm-Deich, am neuen Deich, am neuen Sandelsäfen und Gärtenstraße.
Donnerstag den 4. April 1918: Eisfabrik, Offizierstr., Kofernen, Kronen, Mantelfeld, Kofino, Friedrich, Oldenburg, Augusten-, Wilhelm-, Kronprinzen-, Schloß-, Mittel- und Gießstraße.
Freitag den 5. April 1918: Ralote, Köning, Götter-, Wacker, Wöhringstraße und Wobnalle Wöhringstraße.
Sonntag den 6. April 1918, vormittags 9 bis 12 Uhr: Seichstraße, Wöhringstr., Bromm-, Wilow-, Fischmann- und Wismarstraße.
Montag den 8. April 1918: Margareten, Knorr, Kleine, Medlern, Brümme, Friederiken, Umgehungs-, Grün-, Kleber-, Müller- und Kofarmenstraße.
Dienstag den 9. April 1918: Alteschloßweg, Wismarplatz, Heppner Batterie, Heppner Straße und Weichstraße.
Mittwoch den 10. April 1918: Admiral-Klaff, Viktoria-, Karl-, Hinter-, Hollmann-, Peterstraße und Postmühlweg.
Donnerstag den 11. April 1918: Prinz-Geinrich, Meier-, Wöhring- und Quercstraße.
Freitag den 12. April 1918: Alte-, Neue-, Wall-, Monte-, Adelbert- und Wobnstraße.
Alleinziehende Arbeiter können ihre Karten an den vorstehenden Ausgabestellen von 12 bis 1 Uhr in Empfang nehmen. Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.
Den Empfängern wird im eigene Interesse empfohlen, nur empfangene Portionen mit der Empfangnahme zu beauftragen, da Ersatz für verlorene Karten nicht geleistet wird. Wer an den festgesetzten Tagen den Austausch nicht vornimmt, kann erst nach dem 12. April 1918 die Karten erhalten und zwar gegen eine Gebühr von 25 Pf.
W. H. e. m. s. h. a. v. e. n., den 30. März 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Höchstpreise für Kaffee-Erstmittel.

Nachdem die nach der Verordnung vom 18. 12. 17 (N. G. Bl. Nr. 216) für die Zulassung des Verkaufs der Kaffee-Erstmittel im Einzelhandel Kaffee-Erstmittel zu höheren Preisen vorgelegene Preis mit dem 15. März d. J. abgelaufen ist, beträgt der Kleinhandelshöchstpreis nunmehr:
Für Kaffee-Erstmittel aus Getreide oder Mais:
1. Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhändler geliefert worden ist, 56 Pf. für ein Pfund.
2. Für andere Ware 52 Pf. für ein Pfund.
Für andere Kaffee-Erstmittel:
1. Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhändler geliefert worden ist, 84 Pf. für ein Pfund.
2. Für andere Ware 80 Pf. für ein Pfund.
Beim Verkauf kleinerer Mengen dürfen Beutelsätze eines Preises auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.
Wer Kaffee-Erstmittel in nicht verpackter Form (saje Ware) an Verbraucher abgibt, ist verpflichtet, durch deutlich sichtbaren Aufdruck in den Verkaufsräumen den Namen oder die Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung beizusetzen, der die Ware herstellt, sowie den Kleinhandelspreis bekannt zu geben.
Die Kaffee-Erstmittel im Sinne der Verordnung vom 16. 11. 17 gelten auch Mischungen von solchen mit Bohnenkaffee.
Das Vermischen von Kaffee-Erstmitteln aus Getreide oder Mais mit anderen Kaffee-Erstmitteln ist nur mit Genehmigung des Kreisamtes für Kaffee, Tee und deren Erstmittel, G. m. b. H. in Berlin, zulässig.
Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1917 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (N. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (N. G. Bl. S. 25), 23. März 1916 (N. G. Bl. S. 139) und 22. März 1917 (N. G. Bl. S. 253).
Gemäß § 8 der Verordnung vom 16. 11. 17 wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnmaligem Mark betrafft, wer in dem vorgedruckten Ausgabestellen Angaben macht, die der Wahrheit nicht entsprechen, wer die vorgedruckten Höchstpreise übersteigt, oder wer den erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Waren erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
W. H. e. m. s. h. a. v. e. n., den 27. März 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Zur Aufklärung!

Im Interesse zur Vermeidung, bringe ich hierdurch allen Interessenten zur gef. Kenntnis, daß die Firma Gebr. Hinrichs, Schmiedestr., seit dem 1. Nov. 1917 aufgelöst und das Geschäft in meinen alleinigen Besitz übergegangen ist. Schiedemeyer Friedrich Hinrichs ist in keiner Weise mehr daran beteiligt. Das Geschäft wird unverändert von mir weitergeführt.
Emil Hinrichs, Schmiedestr., Müllstr., Wöhringstr. 4.

Berkeigerung von Möbeln.

Zu einer in kommenden Woche abzustellenden Berkeigerung besserer Möbel aus herfschaftlichem Hause können noch Sachen zugebracht werden. Anmeldungen erbitte umgehend.
Auktionator Reents,
Müstringen, Wöhringstr. 9 :: Fernsprecher 632.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz per 1. Januar 1918.

Aktiva.		Passiva.		
	M	3	M	3
Kasse	651 276	95	Altien-Kapital	4 000 000
Kommunal-Darlehn und Hypotheken	4 613 412	51	Referenzfonds I	1 400 000
Darlehn gegen Pfand und Bürgschaft	4 728 874	67	Referenzfonds II	900 000
Bombards gegen bewegliche Wertpapiere	12 272 871	49	Beamten-Pensions- u. Unterstütz.-Fonds	652 879
Wechsel	55 193 293	44	Einlagen	74 662 642
Konto-Korrent-Debitoren	35 831 818	—	(davon stehen 91,40 % auf ganz- und halb. Rückbildung)	
(davon M 8 580 597,13 kurzfristige Guthaben bei Banken)			Aufgelauft. Zinsen auf Bankguthaben-Einlag.	32 986
Effekten (fast ausschließlich mündel-sichere Werte)	7 157 238	50	Einlagen auf Scheck-Konto	8 197 165
Diverse Debitoren	644 579	76	Kontokorrent-Kreditoren	26 739 367
Bankgebäude	550 000	—	Diverse Kreditoren	2 333 076
Bankinventar	12	—	Zins-Vorträge für 1918	551 179
			Rückständige Dividenden	5 070
			Waale	1 393 624
			Reingewinn	775 384
	121 643 377	32		121 643 377

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahme.		Ausgabe.		
	M	3	M	3
Uebertrag aus 1916	114 837	30	Zinsen	3 441 103
Zinsen	4 451 964	59	Betriebskosten	695 286
Provisionsgewinn	340 176	78	Staats- u. Kommunalabgaben einshl. Talonsteuer	89 134
Effektengewinn	336 983	96	Abreibungen: Auf Bankgebäude und Bankinventar	103 053
			Beamten-Pensions- u. Unterstütz.-Fonds	40 000
			Zuwendung an den Referenzfonds II	100 000
			Reingewinn	775 384
			Verteilung deselben:	
			10 % Dividende	M 500 000,—
			Diverse Antiklenen	146 993,25
			Gemeinnützige Zwecke	5 000,—
			Vortrag auf 1918	123 391,11
			Obige	M 775 384,36
	5 243 962	63		5 243 962

Die Direktion.

Jaspers. Murken.

7598

Oldenburgische Landesbank.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1917.

Ausgaben:		Einnahmen:		
	M	3	M	3
Unkosten-Konto	798 863	82	Konto-Korrent-Zinsen-Konto	2 468 284
Steuern-Konto	31 413	30	Wechsel-Konto	400
Einlagen-Zinsen-Konto	3 170 094	98	Gewinn-Konto	288 780
Immobilien- und Cafesantlagen-Konto:			Risikos- und Sorten-Konto	5 467
Abreibung	166 092	40	Provisions-Konto	274 789
Mobilien-Konto: Abreibung	151 905	20		
Gewinn-Saldo	297 069	19		
	4 609 943	89		4 609 943

Bilanz per 31. Dezember 1917.

Aktiva:		Passiva:		
	M	3	M	3
Kassa-Konto	958 832	02	Altien-Kapital-Konto	3 000 000
Risikos- und Sorten-Konto	64 286	79	Oldenburgische Landesbanknoten-Konto	—
Wechsel-Konto	50 793 220	72	Einlagen-Konto	91 297 063
Guthaben bei Banken	16 881 330	88	Scheck-Konto	16 791 421
Forderungen an öffentliche Verbände	29 053 162	69	Konto-Korrent-Konto: Kreditoren	16 792 209
Konto-Korrent-Konto: Debitoren	26 625 851	16	Waal-Konto	880 750
Waal-Debitoren	880 750	50	Erhalten-Konto	540
Effekten-Konto	2 229 009	64	Wechsel-Zinsen-Konto: Rückzinsen	322 914
Altien-Kapital-Konto: Nicht eingeforderte 60 Proz. des Altien-Kapitals	1 800 000	—	Dividenden-Konto	1 770
Immobilien- und Cafesantlagen-Konto	900 000	—	Pensionszuschuß- und Unterstützungs-Konto	69 294
Mobilien-Konto	14	—	Referenzfonds-Konto	814 024
			Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	297 069
	140 180 458	20		130 180 458

Der Vorstand.

Merkel. tom Dieck.

Der vorstehende Gewinn- und Verlust-Konto sowie die Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.
Berlin, den 12. März 1918.

Trennhand-Vereinigung (Altien-Gesellschaft)
Rahardt. pp. Schmittbühl. 7597

Gold- und Silber-Ankaufsstelle Rüstingen.

Um den zeitigen hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkte für die so notwendige Hebung der deutschen Valuta im Auslande nutzbar zu machen, hat die Reichsbank die Goldankaufstelle ermächtigt, ausser Goldsachen auch

Silbersachen

(Schmuck, Geräte, Bruch usw.) anzukaufen. Die Rüstinger Sparkasse, Wilhelmshav. Strasse 5, ist in ihren Dienststunden gerne bereit, Gold- und Silbersachen gegen Quittung entgegenzunehmen.
Die Goldankaufstelle vergütet den vom besidigen Sachverständigen festgestellten Gold- und Silberwert zum vollen Betrage. 6329

Konjam- und Sparverein für Rüstingen u. Umgeg.
e. G. m. b. H., Rüstingen.

Die Milchabgabe am 2. Osterfeiertag

findet morgens von 8 bis 9 Uhr statt. Diejenigen Personen, die in der Verkaufsstelle 18, Wismarstraße, Ecke Wöhringstraße, kaufen, wollen beachten, daß am 1. April der Milchverkauf in diese Verkaufsstelle eingeleitet wird und die Abgabe direkt in der Wöhringstr. Wismarstraße 167 erfolgt.
Evangelische Kirchengemeinde Bant.

Im ersten Osterlage, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst (Marc. 16, 1-8). Pastor Ribben. — 11.15 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Garm. Im zweiten Osterlage, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst (Luc. 24, 15-35). Pastor Garm. In beiden Festtagen: Kollekte für das Oldenburgische Diakonissenhaus Elsflethstr.

Café Union
J. u. C. Mademann
Wilhelmshav. Straße 69
Ab 1. März:

Tägliche Konzerte ausgeführt von den beliebten Rheinländerinnen Geschw. Mehmel (im 3. Mon. prol.) Schilmann-Vernhard. Moderner Humorist u. Komiker. Henri Kaufmann, humoristische Vortragsliteratur.

Volksküchen
Wöhringstraße u. Almenstraße
Kaffee-, Friederikenstr., Bremerstr., Marktstraße Bant

Flaschen
als Wein- und Getränkflaschen sowie Reiterflaschen
taucht zu höchsten Preisen
6223 Gadeke, Marktstr. 38.

